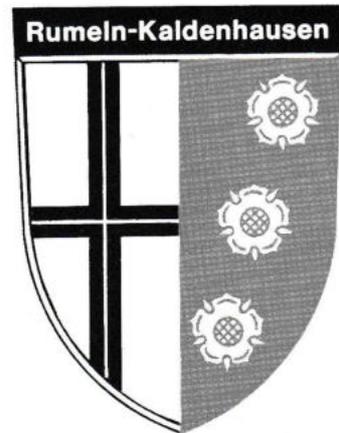




30 Jahre Marienfeldschule



1956 — 1986

30 Jahre
Marienfeldschule

1956 — 1986

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Vor dem 1. Spatenstich | 7 |
| Jetzt geht's los | 8 |
| Grundsteinlegung 14. Mai 1956 | 9 |
| Herr Wischerhoff erinnert sich in einem Gespräch mit Herrn Goergens | 11 |
| „Marienfeldschule“ - warum? | 12 |
| 27. April 1957 - Übergabe | 14 |
| Ein neuer Rektor - ein neues Gebäude | 15 |
| Schulneuordnung in Nordrhein Westfalen - ein neuer Rektor kommt | 16 |
| | |
| Sommerfest - unsere Schulgemeinde feiert | 19 |
| Internationaler Unterricht in Rumeln-Kaldenhausen | 22 |
| Unsere Schule hat keine Segel . . . | 24 |
| Armin, unser Maschinist und Lotse | 26 |
| . . . und die anderen „guten Geister“ | 28 |
| Wenn alle an einem Strang ziehen | 30 |
| Klassenraum und Lernspiele | 32 |
| Schulanfang, bei schönem Wetter draußen | 35 |
| Wir lernen außerhalb unseres Klassenzimmers | 38 |
| Es geht auch ohne Sonne | 43 |
| Sportliche Marienfeldschule | 49 |
| Theater, Theater . . . | 53 |
| Im Sommer ein Fest auf dem Hof - im Winter Aufführung im „geschenkten Saal“ | 55 |
| Eine Schallplatte zum Jubiläum und eine Projektwoche im Mai | 60 |
| Aktion - Schulen für die 3. Welt - | 62 |
| Das sind wir im Schuljahr 1985/86 | 67 |
| . . . und das sind alle Lehrerinnen und Lehrer seit 1956 | 68 |
| Vielen Dank allen, die den Druck dieses „Schulprogramms“ ermöglicht haben | 70 |
| Anschließend Anzeigenteil | |

Vor dem ersten Spatenstich

Seit 1948 gab es in Rumeln eine Klasse mit katholischen Kindern, die in der evangelischen Volksschule untergebracht war. Am 1. April 1952 wurde die katholische Volksschule Rumeln eingerichtet. Zum Leiter wurde Ferdinand Leitsch ernannt. Dazu eine Anmerkung des Schulleiters aus seiner Schulchronik.

Wie sieht es hier nun aus? Es ist das alte Schulgebäude an der Dorfstraße 24. 1837 war es gebaut worden. Nachdem man dann in Rumeln eine neue evangelische Schule errichtet hatte, diente es nur Wohnzwecken. Der Krieg mit seinen Folgen brachte dann ein starkes Anwachsen der Gemeinde. So griff man auf diesen alten Bau zurück. Und es ist ein alter Bau. Die Beleuchtung ist denkbar ungünstig. Zwei Fenster liegen zur Nordseite und eins zur Südseite. Nebenräume sind nicht vorhanden. Als Kleiderablage dient ein kleiner Windfang in dem sich 6 Kinder kaum bewegen können. Die alten Bänke haben Löcher in den Platten und quietschen. An der Tafel ist ein Neustab angebracht, daß man wenigstens etwas lesen kann. Lehrmittel sind keine vorhanden. So fange ich das neue Schuljahr an.

Jetzt geht's los

Von Jahr zu Jahr wurde es immer enger in dem kleinen Schulraum. Immer wieder mußten die Mädchen und Jungen der älteren Jahrgänge der katholischen Volksschule „Am Kreuz“ in Kaldenhausen übergeben werden, die auch bald aus „allen Nähten“ platzte.

Am 1. April 1956 bestand die katholische Volksschule-Rumeln aus 27 Jungen und 17 Mädchen des ersten und zweiten Jahrgangs.

Täglich wurde der 1. Spatenstich für die neue Schule erwartet. Am 16. April 1956 war es dann endlich so weit. Noch einmal „Originalton Ferdinand Leitsch“:

*Diesen Tag müßte ich eigentlich dick anstreichen.
In der ersten Stunde platzte Herr Gemeindegeldbesorger Wischerhoff herein. Nur das 2. Schuljahr war da.
„Kommen Sie mit den Kindern zum 1. Spatenstich!“, sagte er.*



Bürgermeister Krawinkel beim 1. Spatenstich, links Lehrer Ferdinand Leitsch, der die Schule bis 1965 leitete.

Grundsteinlegung 14. Mai 1956

Die WAZ berichtete:

Schulgrundstück bietet auch für Spielwiese und Turnhalle Platz

Grundsteinlegung in Rumeln – Urkunde wurde eingemauert

Rumeln-Kaldenhausen. Die Bauarbeiten an der neuen katholischen Volksschule im Ortsteil Rumeln machen gute Fortschritte. Nach dem ersten Spatenstich vor wenigen Wochen hatte die Gemeinde nun am gestrigen Montag zur Grundsteinlegung eingeladen. Es wäre eine schöne Tradition, den Grundstein zu legen, sobald die Fundamente aus der Erde ragen, sagte Bürgermeister Krahwinkel.

Vertreter des Rates, der Verwaltung, der Schulen und die Männer vom Bau hatten sich zu diesem feierlichen Akt eingefunden. „Eine gute Schule macht bald eine gute Gemeinde“, so begann die Urkunde, die aus Anlaß dieser Stunde eingemauert wurde.

Man schilderte dann die schulische Situation in der Gemeinde, die zum Neubau führte. Es wurde gesagt, daß durch die Zeche der katholische Teil der Bevölkerung immer mehr zunehme und deshalb am 1. April 1952 eine einklassige katholische Volksschule eingerichtet worden sei.

Neubau — zwingende Notwendigkeit

Innerhalb ganz kurzer Zeit habe sich aber die einklassige Schule als zu klein erwiesen, und heute, am 14. Mai, seien dort nur die unteren Jahrgänge untergebracht. Der Schulneubau sei deshalb eine zwingende Notwendigkeit geworden. Unterschrieben haben die Urkunde Bürgermeister Krahwinkel, Bürgermeister Wischerhof und Lehrer Leitsch.

Das neue Haus wird nach seiner Fertigstellung fünf Klassen und die erforderlichen Nebenräume aufweisen.

Entworfen wurde vom Krefelder Architekten Kirchberg ein achtklassiges System. Die weiteren drei Klassen werden später einmal in einem einstöckigen Bau untergebracht, der im rechten Winkel zum Hauptgebäude steht und durch einen Pausengang verbunden wird. An den Nebenbau schließen sich die Toiletten an, die im Rahmen des ersten Bauabschnittes erstellt werden.

Grundstück ist vier Morgen groß

Das Grundstück, etwa vier Morgen groß, bietet später auch zum Bau einer für die Gemeinde wirklich dringend notwendigen Turnhalle und einer Spielwiese genügend Platz. Eine Turnhalle — die zuständigen Männer des Rates haben bereits eine Reihe von Verhandlungen wegen der Finanzierung geführt — würde sich im rechten Winkel an den Hauptbau anschließen und parallel zum Bundesbahngleis stehen, das den Platz nach einer Seite hin abschließt. Der Pausenhof, zwischen einstöckigem Trakt, Hauptgebäude und Turnhalle liegend, erhält eine Asphaltdecke.



Die Urkunde wird eingemauert. Bürgermeister Krahwinkel, Ratsmitglieder und die Schuljugend sehen interessiert zu.

A b s c h r i f t

Kund sei allen, die diese Urkunde lesen:

Im Jahre 1956 nach Christi Geburt, als Professor Heuß Präsident der Deutschen Bundesrepublik und Konrad Adenauer Bundeskanzler,

Hermann Krawinkel Bürgermeister der Gemeinde Rumeln-Kaldenhausen
und Karl Wischerhoff Gemeindedirektor,

Ferdinand Leitsch Leiter der katholischen Volksschule Rumeln

waren, wurde am 14. Mai der Grundstein zum Neubau eines Gebäudes für die vorgenannte Schule gelegt.

Der Neubau wurde notwendig, weil die Zahl der katholischen Schulkinder im früher rein evangelischen Ortsteil Rumeln infolge des starken Zuzugs von auswärts ständig anwuchs. Seine Hauptursache hat der Bevölkerungszuwachs der Jahre seit 1949 in der Ansiedlung von Bergleuten durch die Bergbau- A.G. Diergardt-Mevissen, Rheinhausen, welche im hiesigen Gemeindebezirk eine Schachtanlage unterhält.

Dieser Entwicklung wurde zunächst dadurch Rechnung getragen, daß die Gemeinde mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde zum 1.4.1952 eine einklassige katholische Volksschule im Ortsteil Rumeln einrichtete, die bis dahin in diesem Ortsteil noch völlig gefehlt hatte. Die einzige, durch Umbau einer Wohnung im Gemeindewohnhaus Dorfstraße 24 geschaffene neue Klasse reichte aber nur für die Aufnahme der unteren Jahrgänge der volksschulpflichtigen Kinder aus, weshalb die älteren Kinder der katholischen Volksschule in Kaldenhausen zugewiesen werden mußten.

Da diese Schule auch schon überfüllt ist, war der Neubau für die katholische Volksschule Rumeln zur zwingenden Notwendigkeit geworden.

Zum Gelingen dieses Werkes wird der Segen Gottes erfleht. Möge darüber hinaus die Schule allezeit unter einem günstigen Stern stehen, mögen insbesondere stets gute Lehrkräfte ihr beschieden sein, zum Wohle unserer Kinder, unserer Gemeinde und schließlich unseres gesamten deutschen Vaterlandes.

Rumeln-Kaldenhausen, den 14. Mai 1956 um 10 Uhr vormittags

Zum Zeichen des Geschehenen haben diese Urkunde eigenhändig unterschrieben:

gez. Krawinkel
Bürgermeister

gez. Wischerhoff
Gemeindedirektor

gez. Leitsch
Lehrer

Herr Wischerhoff erinnert sich in einem Gespräch mit Herrn Goergens

Herr G.: Herr Wischerhoff, Sie waren zur Zeit der Grundsteinlegung der Marienfeldschule im Mai 1956 Gemeindedirektor von Rumeln-Kaldenhausen. Können Sie sich an die Gründe erinnern, die einen Neubau einer zweiten Schule in Rumeln veranlaßten?

Herr W.: Die Frage ist einfach zu beantworten. Die Zahl der katholischen Kinder ist laufend durch Zuzüge von Familien gestiegen. Da man sie nicht alle nach Kaldenhausen schicken wollte, hat man sich entschlossen, in Rumeln eine katholische Schule zu bauen, damit der gefährliche Weg nach Kaldenhausen vermieden wurde.

Herr G.: Wie war die finanzielle Situation der damaligen noch souveränen Gemeinde?

Herr W.: Wir lebten nicht im Überfluß, aber wir waren doch in der Lage, unsere Ausgaben aufzubringen, insbesondere dadurch, daß die Zeche hier eine Niederlassung hatte und der beste Steuerzahler der Gemeinde war. Zudem gab es staatliche Zuschüsse. Insofern war die Finanzierung gesichert.

Herr G.: Hatten Sie eine Grenze bezüglich der Baukosten zu berücksichtigen?

Herr W.: Das ist mir nicht bekannt. Wir haben wohl auf Treu und Glauben gebaut und geglaubt, daß wir durch einfache Bauausführung gut davorkamen.

Herr G.: Gab es mehrere Möglichkeiten für den Standort der Schule?

Herr W.: Das Grundstück war früher Eigentum des Bauern Peter Heckmann und stand als einziges zur Verfügung.

Herr G.: War Rumeln-Kaldenhausen schon eine Schnellzuwachsgemeinde?

Herr W.: Ja, denn die Zahl der Zuzüge wuchs von Jahr zu Jahr. Insbesondere auch sind viele Zechenbeschäftigte hinzugezogen.

Herr G.: Warum hat man nicht die bestehende Schule erweitert? Oder lag der Gedanke einer Gemeinschaftsschule noch so fern?

Herr W.: Ohne Zweifel lag dieser Gedanke der Gemeinschaftsschule völlig fern. Eine Erweiterung des Baues der ev. Schule (anders war es ja nicht) war nur möglich, wenn die Grundstücksverhandlungen mit dem Eigentümer Gehnen hätten erfolgreich abgeschlossen werden können, aber ein Übereinkommen ist nicht erzielt worden.

Herr G.: Heute haben wir eine Lehrerschwemme zu verzeichnen, wie war es 1956?

Herr W.: Soviel ich mich erinnern kann, war eine normale Versorgung gewährleistet. Schwierigkeiten dieser Art sind mir nicht bekannt.

Herr G.: Ist der Neubau von der damaligen Bevölkerung positiv aufgenommen worden?

Herr W.: Das möchte ich unbedingt bejahen. Denn es bestand eine dringende Notwendigkeit, zur Unterbringung der vielen Zuzüge an katholischen Kindern eine neue Schule zu bauen.

Herr G.: Herr Wischerhoff, ich möchte mich für dieses informative Gespräch bedanken.

„Marienfeldschule“ — warum?

Im März 1957 war es dann doch nicht so leicht, einen geeigneten Namen für die neue Schule zu finden. Herr Leitsch hielt dies in der Schulchronik fest.

Herr Pastor

Kampen meinte dazu, man möge die Benennung dem kath. Volksteil überlassen. Herr Ginsberg, ein früherer protestantischer Missionar, unterstützte den Antrag zur Benennung der Schule, wenn er den geschichtlichen Tatsachen entsprechen würde. So wurde nach längerer Aussprache beschlossen, dem Rat der Gemeinde vorzuschlagen, die Schule mit „Marienfeldschule“ zu benennen.

Herr Hauptlehrer Maas

äußerte einige Tage später, wie mir berichtet wurde Bedenken darüber. Seitens der protestantischen Bevölkerung Rumeln würde dieser Name abgelehnt, da er die Differenzen zwischen Protestanten und Katholiken verschärfen würde.

..... und nun die „geschichtlichen Tatsachen“

Wir feiern nicht nur 30 Jahre Marienfeldschule, im November dieses Jahres ist es 260 Jahre her, daß zum ersten Mal in Rumeln von einer Schule die Rede ist.

Kalenderblatt der Heimatgeschichte



Kloster Marienfeld

Graf Vinzenz von Moers hatte im Jahre 1472 ein Franziskanerkloster in Rumeln ins Leben gerufen und es mit reichlichen Einkünften ausgestattet. Das Kloster, das den Namen Marienfeld führte, hielt sich durch alle politischen und religiösen Wirren der folgenden Jahrhunderte und wirkte in ländlicher Abgeschlossenheit weiter.

Dem guten Verhältnis zwischen dem Dorf Rumeln und dem Kloster ist der Plan zu verdanken, eine Schule einzurichten. Am 21. November 1726 setzte man darüber einen Vertrag auf, der wie folgt beginnt: „Kund und zu wissen sei hiermit jedermann, daß heute auf Ersuchen der ganzen Gilde des Dorfs Rumeln im Fürstentum Moers erschienen sind der Pa-

ter Rector und die Mater des Klosters Marienfeld in Rumeln und mit ihnen folgendes abgeredet wurde.

Die Giltbrüder sollen und mögen auf des Klosters zuständigem Hausplatz, dem sog. Ennenkümbgen (Ennenkamp) eine Schule zur Beförderung junger Kinder bauen, zusammen mit einem Giltthaus. Dazu wird eine Hälfte des Platzes benötigt. Das Kloster ist und bleibt an diesem halben Kümbchen nach seinem Verlangen und Gutdünken berechtigt. Holz ist nur zu hauen und zu pflanzen längs der einen Seite des dem Kloster gehörenden Hofkampes und so weit auch nur zu zimmern, also zu bauen, keineswegs aber zur anderen Seite des Kümbges hin, soweit

es dem Kloster allein verbleibt. Es wurde festgelegt, auf welcher Höhe des neben dem Kloster liegenden Hofkampes mit dem Bezimmern angefangen werden sollte.“

Als Zins oder Miete vereinbarte man, das Kloster habe für die Hergabe des Grundstückes ein Faß Roggen und ein halbes Faß Hafer zu „genießen“; das andere von der Gemeinde aufzubringende halbe Faß solle dagegen das Kloster der besagten „Gilt“ jährlich richtig liefern. Auch sollen der Pater und alle Konventualinnen wie vorher an der Gilt berechtigt sein und bleiben. Solches also ist geschehen „sunder arg und list im Dorf zu Rumeln am 21. November 1726“.



27. April 1957 — Übergabe

Nach hektischem Treiben in den letzten Wochen hatten die Handwerker in der Nacht vor dem heiß ersehnten Tag noch bis 3.30 Uhr gearbeitet. Unter den vielen Ehrengästen sagte Herr Schulrat Mertens: „Die Schulen sind heute anders geworden, nicht nur dem Äußeren, sondern ihrem Geiste nach. Ich hoffe, daß in der Marienfeldschule immer ein froher, dem Neuen gegenüber aufgeschlossener Geist herrscht.“



140 Kinder ziehen ein

Heute nun nimmt die Schule ihren Unterricht auf. In drei Räumen werden sieben Jahrgänge mit rund 140 Kindern unterrichtet. Im nächsten Jahr kommt der achte Jahrgang hinzu. Bei der rasch wachsenden Bevölkerung wird dann wahrscheinlich schon wieder eine gewisse Enge vorhanden sein, zumal die evangelische Schule weiter Gast bleiben soll.

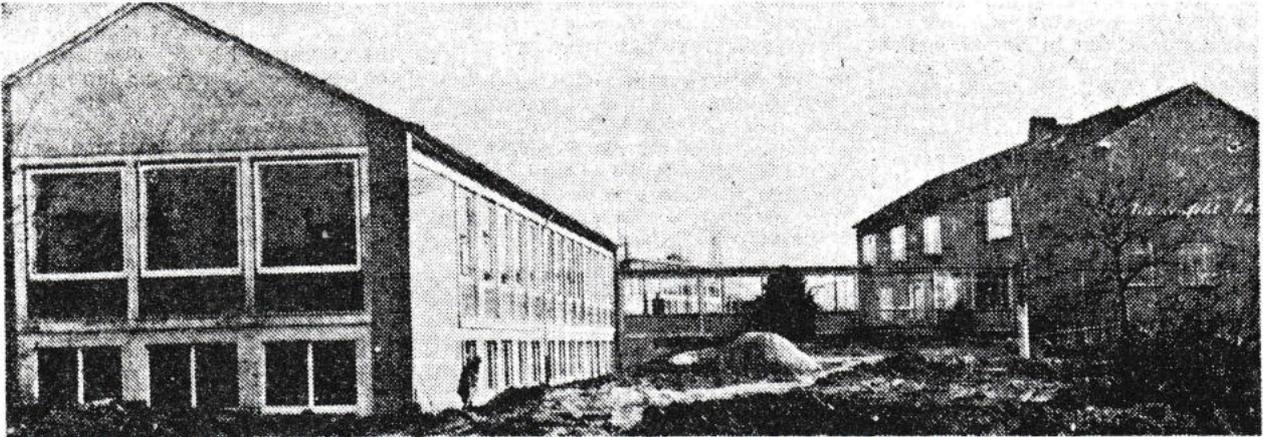
Allerdings kann ein Flügel mit drei weiteren Klassen angebaut werden, der bereits in der ursprünglichen Planung vorgesehen war.

Kurz nach der Übergabe der Schule erfolgte der 1. Spatenstich für die Turnhalle, die im Oktober 1958 fertiggestellt wurde.



Ein neuer Rektor — ein neues Gebäude

Im April 1965 übernahm Rektor Michael Schieffer die Leitung der Marienfeldschule. Ein Jahr später konnte er mit Freuden folgendes in der Schulchronik vermerken:



EIN ERWEITERUNGSBAU (links) der Marienfeldschule in Rumeln-Kaldenhausen, mit vier weiteren Klassenräumen, einem Festsaal, einem Werkraum, einem Naturlehrversuchsraum, der allen modernen Lehrmethoden entspricht, und einem Raum für das Rote Kreuz, in dem

Kurse abgehalten werden können und der sonst als Altagsstätte zur Verfügung steht, wurde gestern in Anwesenheit von Bürgermeister Pilarczyk feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Foto: Schneider

Der dringend benötigte Erweiterungsbau wurde heute eingeweiht. Der erste Bau von 1957 reichte nur für 200 Kdr. Jetzt hat unsere Schule 301 Kdr.

Schule wurde erweitert

Rumeln-Kaldenhausen — Nach dem ersten Spatenstich im Juli 1964 wurde nun der Erweiterungsbau der katholischen Marienfeldschule seiner Bestimmung übergeben. Das geschah in Gegenwart zahlreicher Gäste durch Bürgermeister Pilarczyk. In den Jahren von 1952 bis heute ist die Zahl der in der Marienfeldschule eingeschulter Kinder von 32 auf über 300 gestiegen. Aus der Festansprache des Schulleiters Rektor Schieffer interessiert die Feststellung, daß Rumeln-Kaldenhausen eine ausgesprochen schulfreudige Gemeinde ist, die mit dem ständigen Wachsen auch im Schulbau Schritt gehalten hat. 80 Prozent der Gemeinden des Kreises stehen nicht so günstig da wie Rumeln-Kaldenhausen. Der zweigeschossige Erweiterungsbau beherbergt im Kellergeschoß einen großen Feierraum, in dem rund 200 Personen Platz finden, einen kleinen Naturlehrerzimmer und einen Raum, der für die Ortsgruppe des Deutschen Roten Kreuzes bestimmt ist. Im Erdgeschoß befinden sich vier Klassenräume mit je vier großen Fenstern, in denen die Grundschulklassen untergebracht werden sollen, und ein Lehrmittelzimmer.

Am 23. II. 66 arbeiten die Handwerker noch bis 21.00 Uhr. Die Außenanlagen sollen bis Ende März fertiggestellt sein.

Bemerkungen

am Rande

MICHAEL SCHIEFFER, Rektor der Marienfeldschule in Rumeln, in der Begrüßungsrede zur Eröffnung des Anbaues: „Ich bedauere, daß der Architekt der Einladung nicht gefolgt ist. Vermutlich nimmt er einen neuen Auftrag entgegen.“

RP v. 2. 3. 66

MICHAEL SCHIEFFER, Rektor der Marienfeldschule in Rumeln, bei der Eröffnungsfeier des neuen Anbaues, als der Kinderchor den Feierraum verlassen hatte, um einer Instrumentalgruppe Platz zu machen: „Der erste Regiefehler. Die Verwaltung hätte eine Drehbühne einbauen müssen.“ Darauf der SPD-Gemeindevorordnete Anton Schöngen: „Der Rektor hätte es beantragen müssen.“

RP v. 26. II. 66

Schulneuordnung in NRW — ein neuer Rektor kommt

Nach der Verlängerung der Schulpflicht wurden die Schülerinnen und Schüler zum ersten Male aus dem 9. Schuljahr entlassen. 1967 war das Jahr der „Schock-Farben“ und „Mini-Röcke“. Die jungen Damen und Herren zeigten sich auf ihrer Abschlußfeier modebewußt und stellten sich mit ihrem Rektor Michael Schieffer zum Erinnerungsfoto.



Mit der Schulentlassung des 9. Schuljahres im Juni 1968 hörte die Marienfeldschule auf als „Volksschule“ zu bestehen. Mit der Schulneuordnung im Lande Nordrhein-Westfalen entstanden zu Beginn des Schuljahres 1968/69 folgende Schulen in der Gemeinde Rumeln-Kaldenhausen:

Grundschulen:

Marienfeldschule: 7 Klassen

Gerhart-Hauptmann-Schule: 11 Klassen

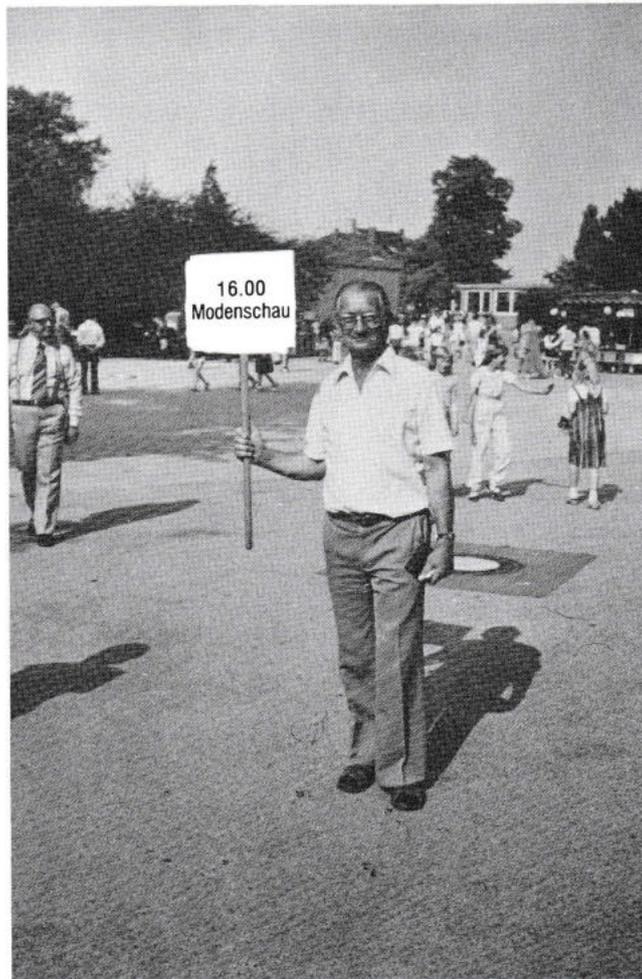
Donkschule: 10 Klassen

Hauptschulen:

Im Kirchfeld: 15 Klassen

Am Kreuz: 9 Klassen

Rektor Michael Schieffer übernahm die Leitung der Donkschule. Mit der Leitung der Marienfeldschule wurde Rektor Gerhard Höhne beauftragt.



„Modenschau“ an der Marienfeldschule?

Herr Höhne kündigt nicht etwa seine modebewußten Kolleginnen und Kollegen an. Er wirbt für eine der vielen Attraktionen auf unserem traditionellen Sommerfest.

Im Hintergrund links ist Herr Horsten zu sehen, Opa von Monika und Michael Hermes, unser „Fachmann“ für Trickfilme, die immer wieder die Lachmuskeln stark beanspruchen.

Sommerfest - unsere Schulgemeinde feiert

Das alljährliche Sommerfest zeigt immer wieder, unsere Schule wäre nicht so lebendig, hätten wir unsere engagierten Eltern nicht. Bienenfleißig wird schon Wochen vorher überlegt, geplant, gebastelt. Davon konnte sich auch Herr Burchardt, der mit Beginn des Schuljahres 1983/84 neuer Schulleiter an der Marienfeldschule wurde, nach den Sommerferien überzeugen.

Leider spielt Petrus nicht immer mit. So mußten wir am 17. August 1985, nachdem draußen schon alles vorbereitet war, schnell unter die Dächer flüchten. Bis 18 Uhr herrschte Hochbetrieb in allen Räumen und auf dem Pausengang.



Hier eine unvollständige Auflistung der Spiele und Stände: Handarbeiten von Oma Horsten und Gipsbilder von Uwe und Helga konnten erworben werden, die 4 b bot selbstgezogene Kräuter an, die Klasse 4 a war mit einem Verkaufsstand vertreten, wo Marionetten und viele andere selbstgebastelte Dinge angeboten wurden, Waffeln servierte Eltern der 3 b, in die Cafeteria lud die Klasse 3 c ein, die Klasse 3 a hatte Grillwürstchen und Getränke bereitgestellt, die 2 a konnte uns einen Zauberer und die stark besuchte Negerkußwurfmaschine anbieten, viele lustige Spiele waren von der Klasse 2 b aufgebaut worden, den Luftballonwettbewerb veranstalteten die 1. Klassen. Herr Herlitzius führte durch das Jagdzimmer.

Außerdem unterstützten uns die Feuerwehr, die Jugendfarm, Familie Täpper mit „ihren“ Pferden, Herr Bauhaus mit der Ponykutsche und die Firma Onken mit ihren Milchprodukten. Im sportlichen Rahmenprogramm gab es Armins Schlafmützenturner, die Jazz-Tanzgruppe der HS Schulallee unter Leitung von Frau Sabrowski und die Folklore AG unserer Schule unter Federführung von Frau Heintelmann zu sehen.

Auch das Schattenspiel der 4 b und die Lieder und Schulsketche der 3 a fanden sehr viel Anklang.



Ein ganz besonderer Höhepunkt war das „Dankeschön“ an Frau Asbach für ihre ideenreiche Ausgestaltung unseres Märchenflurs.

„Kleines Geschenk für eine große Mühe“

Rumeln-Kaldenhausen – Fast schien es, als würde das diesjährige Schulfest der Marienfeldschule in Rumeln ins Wasser fallen. Doch hatte man in der Kumelner Grundschule vorsorglich mit den sommerlichem Aprilverhältnissen gerechnet und in der achtwöchigen Vorbereitungszeit, an der Schüler, Eltern und Lehrer gemeinsam mitgemacht haben, und einen Schlechetterfestplan parat, der nun aus der Schublade gezogen wurde. „Sicher mußten wir auch das eine oder andere frei improvisieren, doch machte uns so der Regen nicht mehr so viel Kopfschmerzen“, meinte Schulleiter Walter Burchardt.

Zufrieden zeigte er sich auch mit den gut 500 Besuchern. Daß keine Langeweile aufkommen konnte, dafür sorgte das ausgeklügelte Programm verschiedenster Ausstellungen und Vorführungen. Besonders gefragt waren die Darbietungen eines Zauberers und der Jazztanzgruppe der benachbarten Hauptschule an der Schulallee. Bewundert wurde von allen Seiten ein Tierzimmer, dessen Exponate einige Eltern zusammengetragen hatten.

Nicht zu vergessen ist, daß auch für das leiblicher Wohl der Festbesucher der Marienfeldschule bestens gesorgt war. Viele Mütter hatten so viel Kuchen gebacken, daß selbst 500 hungrige Mäuler ihn nicht in sich hineinstopfen konnten. Doch wurden daneben auch noch an Grillständen heiße Würstchen und anderes Gebratene feilgeboten.

Ein Herzensanliegen des Schulleiters war es nach Renate Asbach, die als Mutter eines Schulkindes der Marienfeldschule den Flur vor der Schulaula mit bunten Märchenbildern versehen hatte (die RP berichtete), zu ehren. „Wir übereichen Renate Asbach ein kleines Geschenk für ihre große Mühe, das von Elternpflegschaft und Lehrerkollegium gekauft worden ist“, erklärte der Schulleiter. Eingebettet war die Ehrung der Malerin, die sich demnächst aktiv an der Schulhofgestaltung der Marienfeldschule beteiligen will, in eine Vorführung der Klasse 3a, die einige lustige Lieder sangen und kleine Sketche spielten.

HUK



Marienfeldschule Rumeln stolz auf gute „Atmosphäre“:

Märchen-Welt bringt Leben in Schulkeller

Internationaler Unterricht in Rumeln-Kaldenhausen:

So macht Schule Spaß: Amerikaner zu Besuch

Mit „gräßlichen Kostümen“ Geister vertreiben

Halloween-Kostüme gemeinsam gebastelt

„Party“ findet morgen statt

Amerikanische Kinder in Rumeln zu Gast

Nikolaus gebastelt und Lieder gesungen

Amerikanische Schüler aus Vennikel-Gäste der Marienfeldschule

Nikolaus stiftet Völkerfreundschaft

Moers / Rumeln-Kaldenhausen – „St. Niklas is beautiful“, sagt der kleine dunkelhäutige Steppke in der ersten Reihe und bastelt voller Begeisterung an seinem Papp-Nikolaus, den er zusammen mit seinem deutschen Nachbarn fertigstellen soll. Der kleine Amerikaner gehört zu einer Gruppe von 18 Schülern der „American Elementary School“ aus Moers-Vennikel, die sich bei besonderen Gelegenheiten mit Schülern ihres Jahrgangs, der zweiten Klasse der Marienfeldschule, in Rumeln treffen. Initiatoren des seit knapp einem Jahr bestehenden Austausches sind auf deutscher Seite Birgit Kauder, Klassenlehrerin der 2 b, und auf amerikanischer Seite die Deutschlehrerin Dagmar Röhrich. Die Gruppen haben sich bereits mehrmals getroffen:

zum Erntedankfest, dem amerikanischen „Thanks-giving-day“, oder auch zu dem für deutsche Schüler unvertrauten „Halloween“.



Einen kleinen Weihnachtsmann aus Schokolade brachte der Nikolaus den Kindern der Klasse 2b der Marienfeldschule in Rumeln und ihren amerikanischen Freunden mit. Mit dabei waren die Lehrerin Birgit Kauder (links) sowie ihre Kolleginnen von der amerikanischen Schule, Dagmar Röhrich und Susan Burdick.

RP-Foto: Kreß

Alle Kinder dieser Erde
sind vor Gottes Angesicht
eine riesige Familie,
ob sie's wissen oder nicht.

Rumelner Kinder besuchten amerikanische Schule Sprachbarrieren spielten beim gemeinsamen Basteln schnell keine Rolle mehr

Von GÜNTER PUTZ

Ein 45minütiger Fußmarsch nach Vennikel leitete für 28 Mädchen und Jungen der Marienfeldschule Rumeln-Kaldenhausen gestern einen ungewöhnlichen Schultag ein. In the „Moers American Elementary School“, nahe der Duisburger Stadtgrenze gelegen, mischten sich die neunjährigen deutschen Kinder unter die gleichaltrigen Amerikaner, um mit ihnen zusammen Papp-Puten für den „Thanksgiving-Day“ am Donnerstag zu basteln.

An diesem Tag, der dem deutschen Erntedankfest entspricht, erinnern sich die Amerikaner an die Einwanderung der „Pilgrim Fathers“ vor über 350 Jahren in die „Neue Welt“. Ein Festtag für die ganze Nation, den auch die in Moers eingeschulten Kinder der in Rheinberg stationierten Amerikaner gebührend feiern.

Vor das Vergnügen ist jedoch die „Arbeit“ gesetzt, wie die deutschen Drittklässler gestern feststellten: Mit Schere und Pappe bewaffnet, galt es auch für sie, „Turkeys“ (Puter) herzustellen.

Anfangs saßen die acht- bis neunjährigen Kinder noch etwas schüchtern nebeneinander, doch das legte sich nach ein paar Minuten schnell. Die verschiedenen Sprachen bereiteten den Kindern nach kurzem „Beschnuppern“ keine Probleme mehr. „Die ersten Barrieren sind schnell überwunden“, weiß auch Walter

Burchgardt, Leiter der Marienfeldschule und gleichzeitig Klassenlehrer der 28 Rumelner Schüler.

Die beiden Schulen unterhalten seit einem Jahr regelmäßige Kontakte, zu denen auch gegenseitige Besuche aus verschiedenen Anlässen gehören: „Jeder Jahrgang hat eine Partnerklasse.“ – Ausländerintegration einmal anders; denn die amerikanischen Familien und damit auch deren Kinder leben in Rheinberg „ziemlich isoliert“.

Den Anstoß für diese gegenseitigen Besuche gab im vergangenen Jahr Lehrerin Jutta Abbel von der Marienfeldschule, die in der Nähe der amerikanischen Schule wohnt. Der Stein kam ins Rollen. Besuche und Gegenbesuche häuften sich. Begünstigt auch durch die neuen Richtlinien, die den Schulen mehr Spielraum in Bezug auf außerschulische Lernorte einräumen, wie Walter Burchgardt erläutert. In absehbarer Zeit sollen die Begegnungen auch auf den Bereich Sport ausgedehnt werden.



Freundschaft auf den ersten Blick: Die beiden kleinen Koreanerinnen verstanden sich auf Anhieb. Und das obwohl eine die deutsche, die andere die amerikanische Schule besucht.

Kinderhände

Ein Holländerkind,
ein Negerkind,
ein Chinesenkind
drückten beim Spielen die Hände in Lehm.
Nun geh hin und sag, welche Hand ist von wem!

Hans Baumann



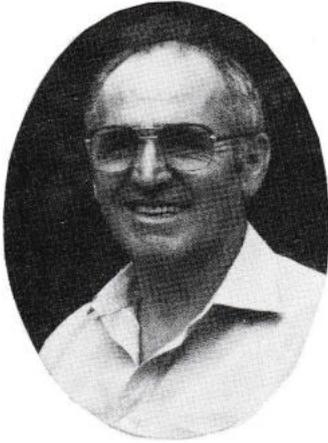


Schüler, Lehrer, Elternrat, heute gibt es kein Diktat. Auch das
Alle sind ganz aufgeregt, auf dem Schulhof wird gefeiert.
es kaum. Und der Rektor, nicht zu fassen, singt vor Freude
Refrain: Unsere Schule hat keine Segel und sie fährt nicht
hat sie manchmal Sturm erlebt in 30 Jahren.¹⁾
rührt sich nicht vom Fleck, sie zeigt uns die Welt
auf dem Deck, Ahoi.

Ferien und Glitzrefrei, da sind wir sofort dabei,
Alle sind so gut gelacunt, machen mit, daß man
im Feiern kriegst du eine Eins. Und der Rektor
Klingel und er ruft durch's ganze Haus;
Refrain: Unsere Schule hat keine Segel...



Rechnen fällt heut' aus und der Rammen bleibt zuhaus.
Lehrerzimmer, Klassenraum, alles blitzt, man glaubt
'Hoch die Tassen' heute feiern wir ein Fest, das ihr nie vergeßt
auf dem Ozean, aber wie ein Schiff auf großer Reise,
Unsere Schule hat keinen Anker, doch sie steht und
auf ihre Weise und als Köp't'n steht der Rektor
aber auch ein Fest wie heut, ist uns recht zu jeder Zeit
nur staunt, die Lehrerin verspricht dem Heinz,
dieser Schlingel, drückt im Rhythmus auf die
volle Fahrt voraus!



Armin unser Maschinist und Lotse



Unsere Schule wäre nicht die Schule, die sie ist, hätten wir unseren Armin Fischer -unseren Hausmeister - nicht. Für viele ist er schlicht der „Armin“. Er ist für eine große Zahl

der Kinder eine ähnlich wichtige Bezugsperson wie sie der Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin verkörpert. Die Kinder spüren, daß sich unser Hausmeister mit „seiner“ Schule identifiziert. Für sie ist er eine Autorität, ohne autoritär zu sein.

All sein Wirken, alles wofür er sich verantwortlich fühlt, alles was ohne große Worte über die Bühne geht, soll und kann hier nicht aufgezählt werden. Vielmehr sei der wiederentdeckte Peter Petersen erwähnt, der von der Schule in echter „Lebensgemeinschaft“ und von dem Klassenraum als „Schulwohnstube“ spricht.

Die neuen Richtlinien für die Grundschule haben in Anlehnung an die Vokabeln der Reformpädagogik der 20-er Jahre die Bedeutung der „Lebenswirklichkeit“ und den anregungsreichen Klassenraum für ein erfolgreiches Lernen der Kinder mit Deutlichkeit wiederentdeckt. Doch schon lange vorher versuchten wir dies mit vereinten Kräften an der Marienfeldschule umzusetzen. „Umsetzen“ im wahrsten Sinne des Wortes. Klassenräume mußten mit Tischen, Stühlen und Schränken ihrer Funktion entsprechend ausgestattet werden. Große und kleine Pinnflächen wurden montiert und anschließend gestrichen. Die Flure wurden umgestaltet. Kinder sollten in Zukunft auch außerhalb des Klassenraumes arbeiten können. Fachräume entstanden für die Bereiche Kunst und Sachunterricht. Die Aula konnte nach geänderter Aufteilung auch mit dem Musikinstrumentarium bestückt werden. Durch die neue Aufteilung haben wir jetzt die Möglichkeit

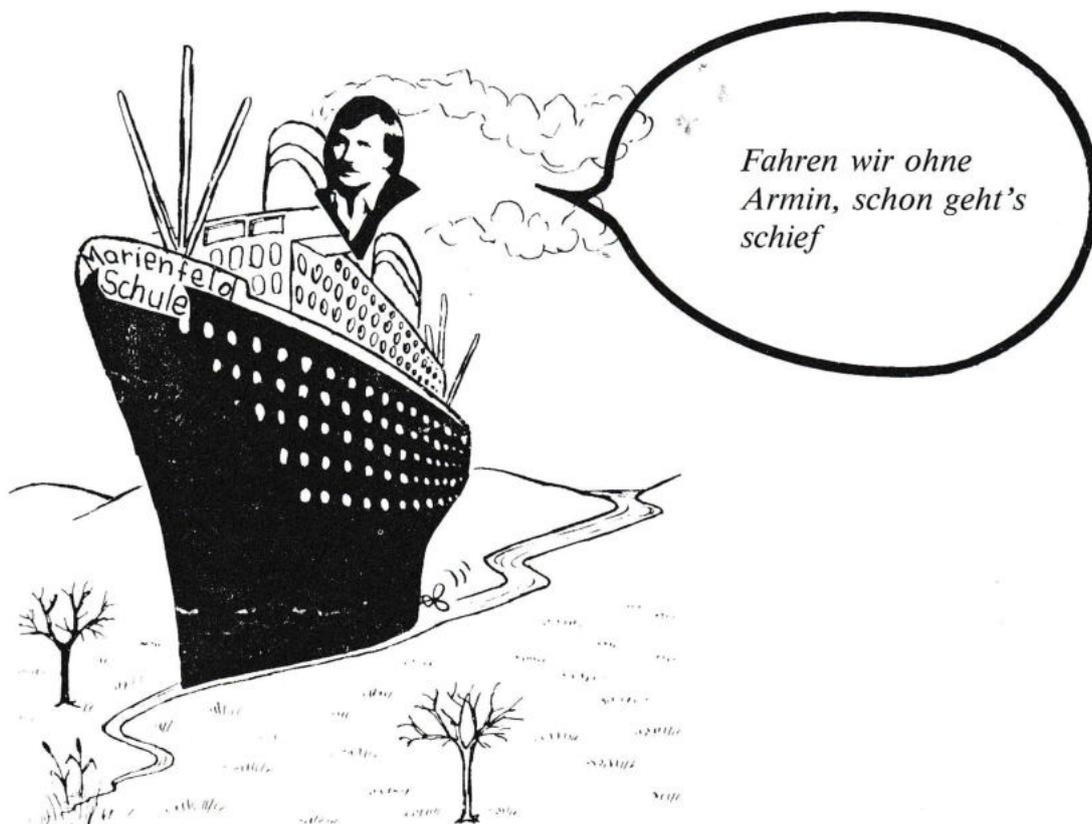
zu feiern, Theater zu spielen, Filme zu sehen, Chorproben abzuhalten und ggf. auch Informationsabende oder Konferenzen dort stattfinden zu lassen.

Wir sind mit unseren äußeren Maßnahmen zur Umgestaltung unserer Schule noch lange nicht fertig, aber auf einem Weg, die Räumlichkeiten so einzurichten und zu nutzen, daß sich Kinder dort wohlfühlen.



Warum diese lange Beschreibung? Dies ist nicht ein „Seht her, was wir für tolle Leute sind!“ All dies wäre ohne die Unterstützung, durch Rat und Tat, unseres Hausmeisters nicht möglich. Immer haben wir gemeinsam neue Veränderungen besprochen. Nie stand er den Ideen, die für ihn häufig mit Mehrarbeit verbunden waren, ablehnend gegenüber. Seine Kritik war stets konstruktiv. In seinem Engagement für die Schule und vor allem für die Kinder konnte so mancher Gedanke erst durch seinen fachmännischen Rat in die Tat umgesetzt werden.

So hilft unser Armin entscheidend mit, wenn die Marienfeldschule eine Schule echter „Lebensgemeinschaft“ ist, eine Schule, deren Schulprogramm man erleben kann, wenn man sie betritt. Unser Hausmeister ist auf unserem Schiff nicht nur der Maschinist, der für die technischen Dinge verantwortlich ist (das ist er sowieso). Unser Hausmeister ist auch einer der Lotsen, die mithelfen, wenn eingefahrenes pädagogisches Fahrwasser verlassen wird und wir uns in unbekanntes oder wie gerade jetzt, in fast vergessene Gewässer wagen. Es ist gut zu wissen, einen wie ihn an Bord zu haben, damit wir keinen Schiffbruch erleiden.



..... und die anderen „guten Geister“

Manchmal läßt sich nicht vermeiden, daß die Flure und die Klassen leiden unter Schmutz und Dreck der Schülermassen.

Auch Aula, Turnhalle und Toilette leiden gleichermaßen um die Wette.

Wir bedanken uns bei uns'ren Damen, weil sie oft für uns Verständnis haben.

Wir wollen aber auch d'ran denken, Ordnung und Sauberkeit an unserer Schule stets Beachtung zu schenken.

Die „guten Geister“ mögen noch lange bei uns bleiben, sehen wir zu, daß wir ihnen helfen und sie nicht vertreiben.

Vielen Dank



Frau Fischer



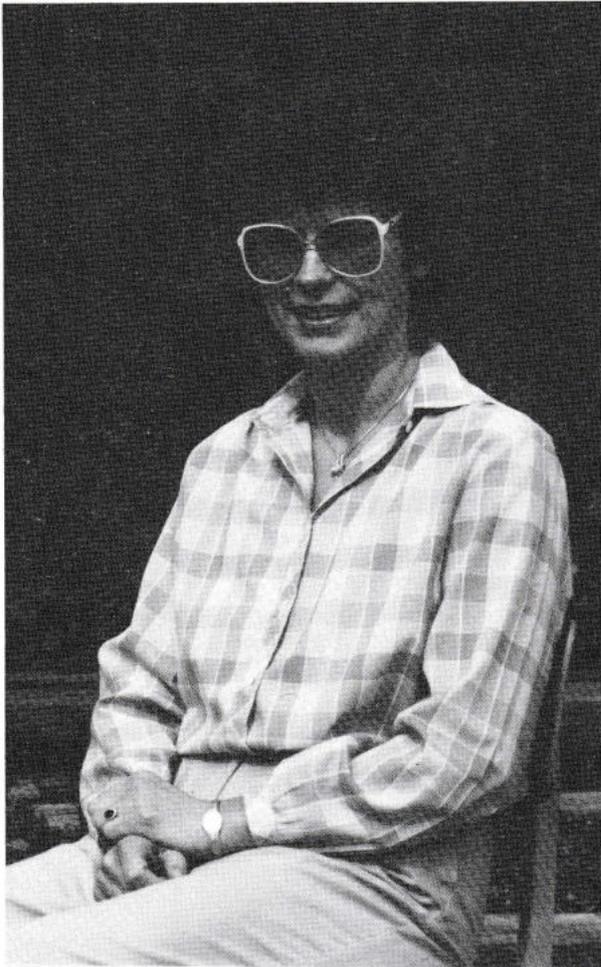
Frau Josten



Frau Wiethoff

Ein anderer „guter Geist“ darf nicht vergessen werden. Mehr als 10 Jahre war Frau Anneliese Meier Schulsekretärin an der Marienfeldschule. Für ihre engagierte Arbeit sei an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Am 15. Februar 1985 kam die „Neue“. Frau Spieß ist mit 10 Wochenstunden an der Marienfeldschule tätig. Die Arbeit als Schulsekretärin ist für sie kein „Neuland“, da sie schon viele Jahre mit ebenfalls 10 Wochenstunden an der GGS van Gogh Straße beschäftigt ist. Am Dienstag und Mittwoch ist dieser „gute Geist“ bei uns. Wir alle hoffen, daß Frau Spieß noch lange bleibt.



Frau Meier



Frau Spieß

Wenn alle an einem Strang ziehen

Es tut sich sehr viel an unserer Schule. Vieles ist bereits abgeschlossen, einiges liegt noch vor uns. Doch nur wenn alle, Lehrer, Eltern und Schulträger mithelfen, können die Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine kindgemäße Schule ermöglichen.

Schon im November 1983 montierten fleißige Väter Dämmplatten in den Klassen.



Später wurde die Arbeit auf den Fluren fortgesetzt.



Frau Asbach hat auch bei der Schulhofbemalung federführend mitgewirkt und wird auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen, wenn diese Arbeiten in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.



Die Marienfeld-Grundschule wird verschönert **„An einem Strang ziehen“**

Von unserem Mitarbeiter Hans-Ulrich Kreß

Rumeln-Kaldenhausen – Unter der Überschrift „Schulprogramm“ wird derzeit in den Räumen der Rumelner Marienfeld-Grundschule ein konkreter Schritt zur Verschönerung der Unterrichtsräume aus Eigeninitiative unternommen. Renate Asbach, Mutter einer Schülerin der zweiten Klasse, hat sich auf Anregung des Schulleiters, Walter Burchgard, darangemacht, den im Kellergeschoß der Schule gelegenen Flur zu Aula und Musikraum mittels großflächiger Wandgemälde in eine bunte Märchenlandschaft zu verwandeln.

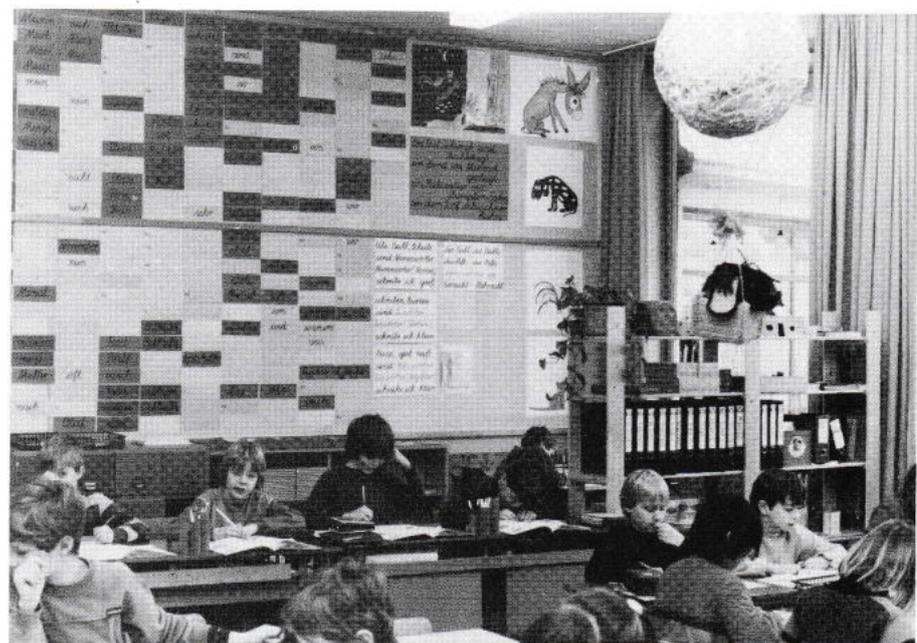
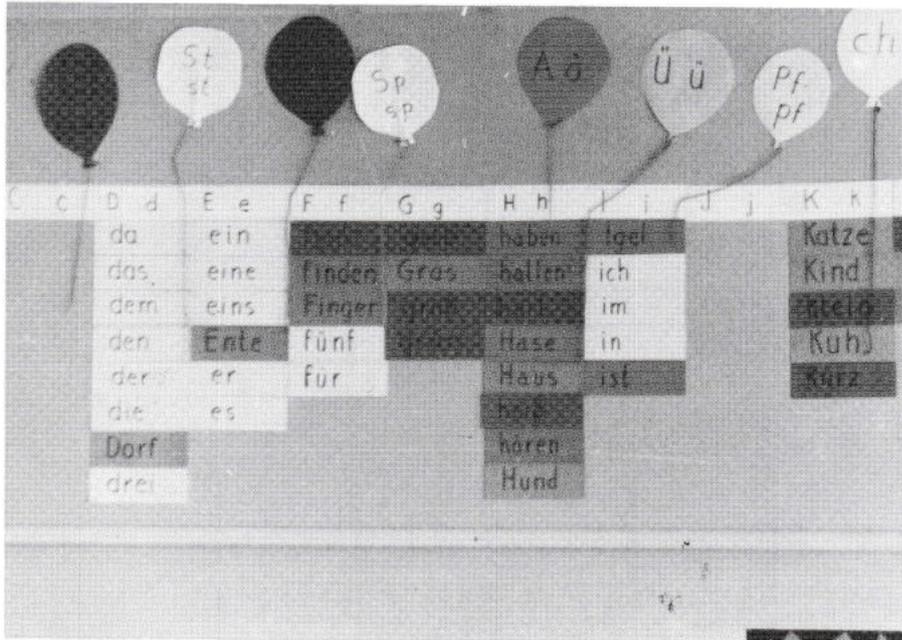
Walter Burchgard sieht in einer solchen Maßnahme, die in Zusammenarbeit von Schulträger, Lehrerschaft und Eltern durchgeführt wird, einen Ansatzpunkt zur Verbesserung des gesamten Umfeldes seiner Schule. „Hier können einfach alle an einem Strang ziehen, um etwas für unsere Kinder und unsere Schule zu erreichen“, erklärt der Pädagoge, der den Schulträger dazu gewinnen konnte, weil die letzte gründliche Renovierung seiner Schule bereits zehn Jahre zurückliegt, die Vorarbeiten zu übernehmen. Mit der Ausführung der Arbeiten, so der Schulleiter, sei ein wichtiger Schritt zur Motivation der Eltern geleistet worden, die sehen konnten, daß sie nicht allein auf verlorenem Posten stehen und gegen die Bürokratie des Schulträgers etwas unternehmen müßten. Daraufhin hat Walter Burchgard, Renate Asbach angesprochen, ob

sie nicht ihre künstlerischen Fähigkeiten – sie hat bereits zahlreiche Kunstausstellungen mit ihren Aquarellen bestückt – für Schule und Kinder einbringen wolle. Mit Feuereifer machte sich die Künstlerin an die Arbeit. Dabei wurde sie tatkräftig von Lehrern und Eltern unterstützt. Selbst der Schulleiter machte sich in seiner Freizeit daran, Türen abzuschleifen und anderweitig mitanzupacken. „Ein besonderes Lob in dieser Beziehung gebührt auch unserem Hausmeister, Armin Fischer, der uns in seiner Freizeit unter die Arme gegriffen hat“, erklärt der Schulleiter.

Ein Problem, das Walter Burchgard nun angreifen will, ist die Verbesserung von Aula und Musikzimmer. Bisher sind beide Räume ohne Trennungsmöglichkeit in einem langen Schlauch untergebracht, so daß immer nur jeweils eine Klasse dort etwas durchführen kann. „Hier müssen wir uns etwas einfallen lassen, um die bauliche Situation entscheidend zu verbessern. Davon abgesehen ist unsere Aula auch insofern unzureichend ausgestattet, weil die Sitzreihen vor der Bühne alle auf gleicher Höhe gelegen sind, und einen guten Blick auf das Geschehen verhindern“, meint der Schulleiter. Doch in dieser Frage ist eine noch engere Zusammenarbeit mit dem Schulträger von Nöten, da es hierbei um bauliche Veränderungen geht, die erst noch abgesegnet werden müssen.

Klassenraum und Lernspiele

Unsere Schulfesteinnahmen werden genau wie unsere Arbeitskraft sofort wieder zum Wohle der Kinder investiert. Die Ausgestaltung der Klassenräume mit Dämmplatten war besonders für die Grundwortschatzarbeit im Rechtschreibunterricht sehr sinnvoll. Wir haben nun die Möglichkeit, mit Beginn des 1. Schuljahres, den Kindern die „Wörter der Woche“ durch stetiges Üben „vor Augen zu führen“. Sogar bis hin zum aufgeschlagenen Wörterbuch im 2. Schuljahr kann die Arbeit mit dem Grundwortschatz fortgesetzt werden.



Viele Lernspiele für den differenzierten Unterricht wurden und werden von den Schulfesteinnahmen gekauft. Einige entstehen aber auch durch Mithilfe der Eltern in der Schule oder in Heimarbeit, manchmal bei einem gemütlichen Kaffeekränzchen. Sogar die Wartezeit auf dem Elternsprechtag kann so „sinnvoll“ überbrückt werden. Vereinzelt „dürfen“ Väter mit Hand anlegen.



All' diese selbstgemachten Sachen packten wir am 15.3.1985 ins Auto und fuhren zur Universität nach Bielefeld zum Grundschultag. Wir, das waren: Frau Ksoll, Frau Stapelmann, Frau Pischke-Oediger und Herr Burchgardt. Nie hätten wir geglaubt, daß unser Stand so viel Anklang finden würde. Noch nicht einmal zum Mittagessen konnten wir gehen, so wurden wir umlagert. Die Kolleginnen und Kollegen waren von Würfelspielen, Stöpselspielen, Puzzles, von den Setzleitenprogrammen, von unseren Eigenprogrammen zum Grundwortschatztraining, die mit Hilfe des LÜK-Gerätes einzusetzen sind, und vor allen Dingen von den vielen Fotos, die eine eindrucksvolle Dokumentation unseres Schullebens und Schulprogramms darstellten, so beeindruckt, daß u.a. die Frage gestellt wurde:

Sind sie eine ganz **normale** Grundschule?



Grundschultag '85

Bielefeld – Universität

Miteinander lernen, lehren, leben

– mehr möglichkeiten mit den neuen richtlinien und lehrplänen?

Veranstaltet von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Kooperation mit dem Arbeitskreis Grundschule e.V. und dem Fachbereich Pädagogik der Universität Bielefeld. – Für lehrerinnen, lehrer, sozialpädagogen an grundschule und orientierungsstufe der sek. 1.

Programm

Freitag, 15. März 1985.

10.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr

10.00 Uhr Plenum: „Kooperation und die neuen richtlinien“, Grußworte und Einleitungsreferat

11.00 bis 16.00 Uhr Arbeitsgruppen:

- Projekte
- Das pädagogische profil der einzelnen schule
- Soziale koedukation und individuelle förderung
- Miteinander

16.00 bis 17.00 Uhr Plenum:

Einige berichte aus arbeitsgruppen und kulturprogramm

Als „Beiprogramm“

(von 11.00 bis 17.00 Uhr)

– **Grundschulmarkt:** Arbeitsmittel und ausstellung zu den themen der arbeitsgruppen

– **Unterricht und schulleben in der eingangsstufe“**

Lern- und übungsmaterialien, berichte und dokumente aus dem praxisjahr im 1. schuljahr von Prof. Dr. Peter Kraft (mit videothek und arbeitsmittelmarkt)

– **Geschichte des lehrerinnenberufs**

(von Dr. Ilse Brehmer)

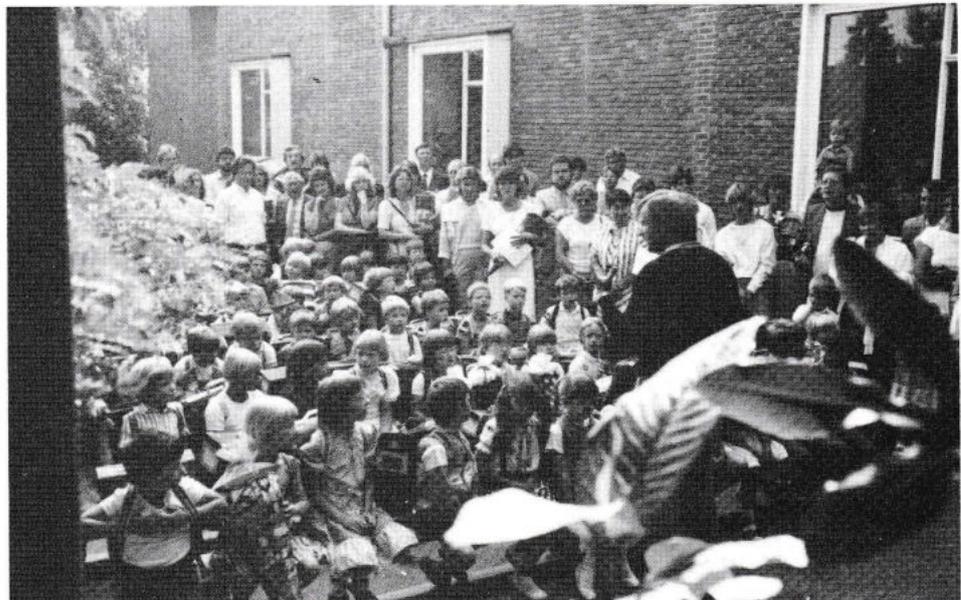
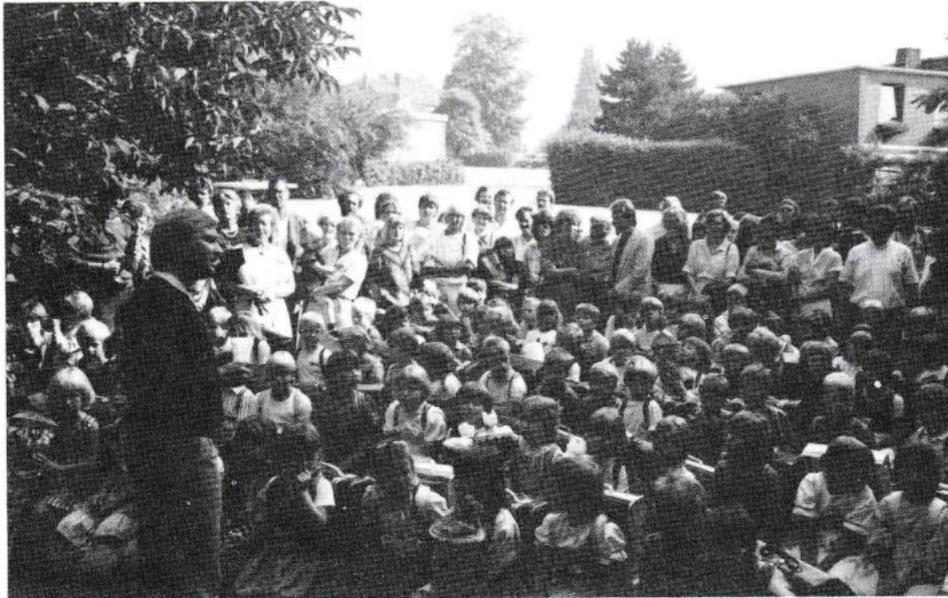
– „artes-art“ für die grundschulen:

„Wohnstadt – Wohnstatt“

Schulanfang, bei schönem Wetter draußen

Gespannt saßen unsere „Kleinen“ am 13. August 1985 auf ihren Bänken und lauschten mit allen, die zur Einschulungsfeier gekommen waren, den Worten des Rektors.

Herr Burchgardt hatte vorher mit den Kindern seines 2. Schuljahres das lustige Lied „links und rechts“ gesungen. Nun verfolgten alle, groß und klein, das Stück vom „dicken fetten Pfannekuchen“, das die Klasse 3 b für die Kinder, Eltern, Omas und Opas aufführten.



Nach langer Zeit erinnern sich Sonja, die heute ins 4. Schuljahr geht und Julia, die jetzt schon das 2. Schuljahr besucht und längst kein I-Dötzchen mehr ist, an diesen Tag.

Ein neues Schuljahr begann

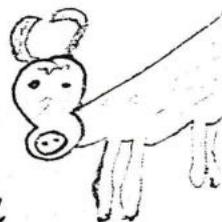
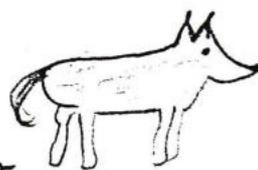
Viele neue Kinder sollten in unsere Schule kommen. Zur Begrüßung der Schulneulinge wollten wir das Theaterstück „Der dicke Lette Pflannekuchen“ vorspielen. Das sollte in der Pausenhalle geschehen. Wenn es nur ja keinen Regen gab!!! Aufgeregt warteten wir auf den Beginn. Vor uns standen viele Bänke, auf denen ebenso aufgeregte Kinder saßen, jedes mit einer Schultüte. Das Spiel verlief gut und wir bekamen viel Applaus. Am lautesten klatschte mein kleiner Bruder, weil ich ein altes Weib spielte. Danach gingen die Kinder in ihre Klassen und freuten sich auf ihre erste Stunde.

Lonja Kuhn



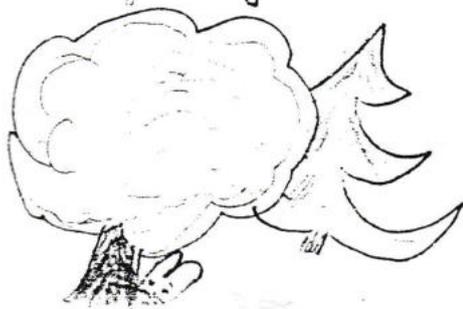
Meine Einschulung

An meinem ersten Schultag haben Kinder einer höheren Klasse ein Spiel vom dicken, fetten Pfannekuchen aufgeführt. Weil das Wetter so schön war, haben die Kinder das Stück draußen gespielt. Ich saß auf einer Bank und war gespannt, was da kommt. Ein Pfannekuchen wurde von drei Weibern gebacken. Weil er nicht gegessen werden wollte, hüpfte er aus der Pfanne und lief weg. Er lief in den Wald. Da traf er viele hungrige Tiere. Hase Wippsteert, Wolf Dicksteert, Reh Blisesteert, Kuh Trippsteert und Lau Klaff. Doch er ließ sich gar nicht von ihnen fressen, sondern nur von drei armen Kindern, die nichts zu essen hatten. Mir hat das alles Spaß gemacht. Aber am besten hat mir der dicke, fette Pfannekuchen gefallen, weil er Mitleid mit den drei Kindern hatte. Vielleicht darf ich das auch mal spielen. Aber am meisten habe ich mich über die Schultüte gefreut.

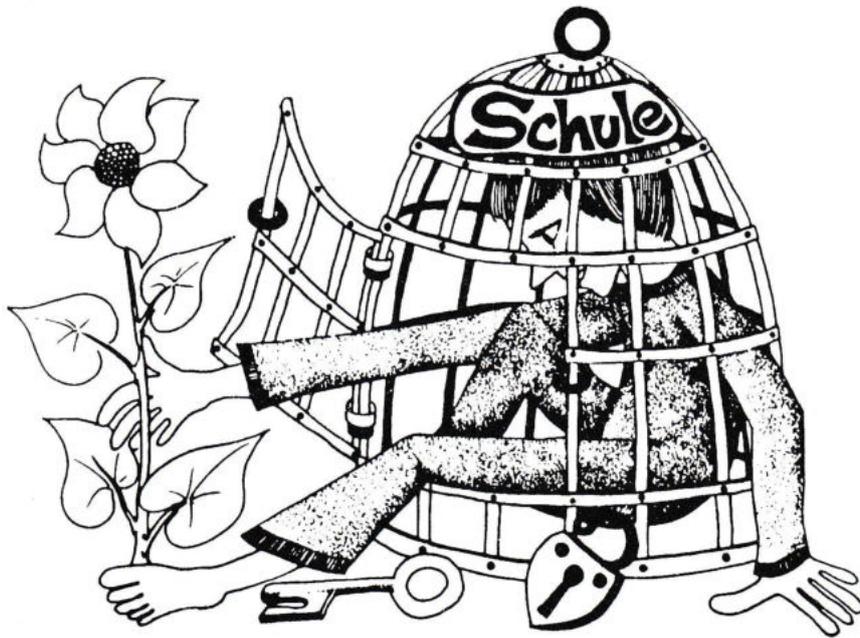


Julia Schmitz

Klasse 2 b



Wir lernen außerhalb unseres Klassenzimmers



Das Kind im „goldenen Käfig Schule“, das begierig die Hand in die Welt streckt, soll uns verdeutlichen, wie wichtig die Einbeziehung der Umwelt, das Verlassen des Klassenzimmers und Schulgeländes für die Kinder ist, um Erfahrungsmöglichkeiten zu erweitern und Lerninhalte sinnlich erkennbar werden zu lassen. Mit diesem Schritt aus der Schule heraus in die Erfahrungsräume außerhalb der Schule beginnen wir das „verkopfte“ Lernen zu überwinden.

Dazu sagen die Richtlinien 1985 auf Seite 16 folgendes:

„Wenn das in der Schule Gelernte auch in außerschulischen Situationen angewendet und erprobt werden kann, wird die Fähigkeit der Kinder zu selbständigem und verantwortungsbewußtem Handeln nachhaltig gefördert. Deshalb sollen überschaubare Bereiche der Arbeitswelt, Zeugnisse der Kultur und der Geschichte und auch die Natur des Heimatraumes aufgesucht und als Lernorte genutzt werden. Auf diese Weise kann ein sach- und handlungsbezogener Zusammenhang zwischen schulischem und außerschulischem Lernen hergestellt und genutzt werden.“

Zu vielen Anlässen bietet sich das Verlassen des Klassenzimmers an. Hier einige außerschulische Lernorte, die von unseren Klassen aufgesucht werden :

- Verkehrserziehung - Schulweg
- Auf dem Spielplatz
- Der Wald im Herbst - Besuch eines Waldlehrpfades
- Theaterbesuch
- In der Bücherei
- Tiere und Pflanzen - Zoobesuch
- Gebäude und öffentliche Einrichtungen
- Besuch eines Museums
- Beim Kinderarzt
- In einem Malatelier
- Freundschaft mit einer Nachbarschule
- Arbeitsplätze: Gärtnerei und Bäckerei
- Bauernhof
- Kontakt mit älteren Menschen im Altenheim und in der Altentagesstätte
- Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Gottesdienste
- Sportunterricht einmal anders: Schlittschuhlaufen, Rodeln, Rollschuhfahren, Tennislehrgang, Trimm-Dich-Pfad
- Aufenthalt im Schullandheim

Aus der Vielzahl der Ereignisse hier drei Beispiele:

Besuch der Bäckerei Pättsch in Rumeln

Für die Klassen 2a und 2b war im Oktober 1985 „Wir backen“ Thema des Unterrichtes. Die zentralen pädagogischen Begriffe wie Selbsttätigkeit, Anschauung, Lebensnähe und exemplarisches Lernen ließen sich hier verbinden mit den didaktischen Vorstellungen von entdeckendem und erfahrungsoffenem Lernen. In diesem Fall wurde der Erfahrungsbereich der Schüler zum Angelpunkt des Lernens gemacht.

Das Vorhaben war in folgende Teilthemen unterteilt:

1. Wir vergleichen verschiedene Brotarten.
2. Die Getreidearten - Dieses Thema wurde nur kurz gestreift, da die Zeit der Getreideernte vorbei war.
3. (Vorbereitung zum Backen) - Plätzchen- oder Kuchenbacken zu Hause und in der Schule.
4. Vorbereitung der Betriebsbesichtigung.
5. Gang zur Bäckerei und eigenes Tun in der Backstube.
6. Filmvergleich: Bäckerei - Brotfabrik.
7. Modellerstellung einer Bäckerei.
8. Herstellung eines kleinen Backbuches.

Nun war es so weit. Schon eine Woche vorher waren die Kinder über den Besuch beim Bäcker Pätsch informiert. Die Freude steigerte sich, als sie die Backstube betreten durften. Die Kinder konnten Maschinen und die Bäckergesellen bei der Arbeit beobachten. Vom Bäckermeister erfuhren sie, was ein Bäcker an einem Arbeitstag zu leisten hat. Ganz besonders interessierten sie sich für den großen Backofen. Alle Knöpfe und Hebel wollten sie erklärt haben. Kaum konnten sie die Backzeiten abwarten. Wenn ein Geselle hinging und den Ofen öffnete, dann standen sie alle um ihn, um das fertige Brot, die knusprigen Brötchen und die gut aussehenden Weckmänner bewundern zu können.

Den nachhaltigsten Eindruck bei den Kindern hinterließ das eigene Tun. Jeder Schüler erhielt ein Stück Teig, der vom Herrn Pätsch vorbereitet war. Mit großer Begeisterung wurde ein Weckmann geformt und danach gebacken. Noch größer war die Freude, als sie ihren fertigen Weckmann in die Hand nehmen und essen konnten. Einige Schüler wollten ihren Weckmann unbedingt zu Hause vorzeigen. Ein schöner Schultag voller intensiver Erlebnisse war vorbei.

Der Klassenraum wurde verlassen, um Lernorte aufzusuchen. Erfahrungsräume zu erkennen und zu erschließen. Der Klassenraum bleibt aber Lernort, an dem Erfahrungen außerhalb der Schule vorbereitet, geordnet und reflektiert werden.

Gern machen wir von den Angeboten unseres Lehmbruck-Museums und des „Spielkorbs“ Gebrauch.

Die Kinder der Klasse 4b brachten bei ihrem Besuch des Lehmbruck-Museums ebenfalls „etwas mit, ohne es schwarz auf weiß nach Hause zu tragen“.



Aus Rumeln kam diese Schulklasse zu einer Besichtigung in das Wilhelm-Lehmbruck-Museum. Hier gibt ihnen die Lehrerin Erläuterungen vor der Lehmbruck-Plastik „Mutter und Kind“. Die gleiche Skulptur ist zur Zeit als Bronzeuß in der Ausstellung „Ruhrgebiet – Kulturgebiet“ im Landeshaus von Nordrhein-Westfalen in Bonn zu sehen. **waz-Bild: Preuß**

Nach dem Besuch des Niederrheinischen Museums mit der Spielkorb-Veranstaltung „Steinzeitliche Mammut- und Wildpferdejäger im Rheinland“ schrieben die Kinder der Klasse 3a Briefe an Frau Tromnau und bedankten sich für ihre Mühe.

Montag, 25. November

Liebe Frau Tromnau!

Ich bin Claudius, ein Schüler der Klasse 3a von der Marienfeldschule. Ich möchte Ihnen erzählen, was mir am besten in Ihrem Museum gefallen hat. Also mir gefiel eigentlich alles gut, aber einige Sachen fand ich am besten, zum Beispiel den Mammut-Topfzahn und die wertvollen Münzen. Aber am allerbesten fand ich, daß Sie so viel zu den Bildern und von der Ausgrabung am See erzählt haben. Ich fand aber auch gut, daß wir mit den Feuersteinen, Messerspitzen, Pfeilspitzen, Speerspitzen, Bohrer und einem Schaber machen konnten. Ich möchte Ihnen zum Schluß

noch etwas ragen : Als wir aus dem Museum
herauskamen, ist uns der Bus vor unserer
Nase weggefahren. Das fand ich nicht gut.

Viele Grüße von Claudius von Rieden



Es geht auch ohne Sonne

Sicherlich ist es schöner, wenn der Himmel lacht. Ganz besonders dann, wenn es heißt: Auf geht's, wir fahren ins Schullandheim!

Besonderes Glück hatten die Klassen 3a, 4a und 4b, die vom 26. 8. bis zum 30.8.1985 mit ihren Lehrern Herrn Burchgardt, Frau Gumnior, Frau Pischke-Oediger, den Lehramtsanwärterinnen Frau Habersang, Frau Bruns, Frau Bredenbrock und den Eltern Frau Edling und Herrn Hübler eine sonnige Woche in H \ddot{o} chstenbach/Westerwald verbrachten.



Die Klasse 3c mit Frau Wassenhoven und einigen Eltern hatten dagegen den Regen mit in ihren Rucksack gepackt, als sie vom 2.9. bis zum 6.9.1985 ins Eichenkreuzheim/Neukirchen-Vluyn gefahren sind. Die Kinder berichteten trotzdem begeistert von ihren Erlebnissen, denn es hat auch ohne Sonne Spaß gemacht.

Frau Rühl und Frau Abbel fuhren zum Abschluß mit den 4. Schuljahren nach Bronsfeld/Eifel. Dort verbrachte auch die Klasse 3b mit Frau Weisser und Herrn Büchner ein Wochenende.



Ein Wochenende im Schullandheim mit Eltern und Kindern war etwas Neues. Herr Burchgardt erlebte vom 8.3. bis zum 10.3. 1985 mit Müttern, Vätern, Geschwisterkindern und Schülern seiner Klasse 2a drei ereignisreiche Tage in Höchstenbach. Viel Spaß gemacht hat das gemeinsame Basteln. Einige Arbeiten sind in unserer „Höchstenbach-Ausstellung“ zu sehen.

Die Kinder hatten für einen gemeinsamen bunten Abend einige Überraschungen vorbereitet. Sketche und lustige Lieder erfreuten die Eltern. Die Stimmung erreichte jedoch dann ihren Höhepunkt, als die Eltern ihrerseits mit einer Überraschung herausrückten. Sie hatten nach bekannten Melodien diese beiden Lieder getextet, die bis heute noch einen „Spitzenplatz in der Hitliste“ der Lieder der Marienfeldschule belegen.

Tageslauf eines ungewöhnlichen Schulleiters

(Melodie: "Bodo mit dem Bagger...")



Morgens um **sechs**, alle Rumelner schlafen noch,
da flitzt ein brauner BMW Richtung Baggerloch.
Die Schule **ist** das Ziel, auch Herr Fischer schläft noch.
Nur Herr Burchgardt fährt zur Schule am Baggerloch.

Refrain: Ja, wer ackert da so spät noch am Baggerloch?
Das ist der Buggi, und der ackert und der ackert noch:

Die **Frau** ist lang auf Arbeit, die Wohnung ist parat.
Man bereitet sich vor auf den Schultages-Start.
Die **Lernspiele** raus, die Nacht geht fort.
Es ist viertel vor acht, kaum ein Kollege am Ort.



Refrain:.....

Hier und **dort** ein Gespräch, dann geht auch nichts schief.
Alle ha'm ein gut' Gewissen, nur der Rektor fliegt tief!
Der **Schulrat** ist im Anmarsch, die "Sonne" 1) geht auf.
Schnell die Krawatte ausgepackt: "Schicksal, nimm deinen Lauf!"

Refrain:.....

Endlich **ist es dann** Mittag, die Mägen knurren laut.
Alle rennen nach Haus und auch Herr Burchgardt kaut.
Er **kaut** seine Brote oder Fritten mit Wurst.
Die Gedanken bei der Arbeit, das macht großen Durst!

Durst ist schlimmer
als Heimweh!

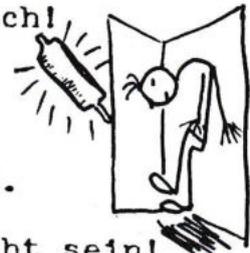


Refrain:

Zum **Glück** ist gleich Schwimmen, heut schwimmt er mal mit.
Das Chlorwasser löscht gut, dann ist man gleich fit!
"Halb **sechs**, schnell die Frau hol'n. Das schaff' ich noch!"
Und dann flott zur kleinen Schule am Baggerloch!

Refrain:....

Nun kommen **Akten** und viele Bücher raus,
es geistert ein Gespenst durch das ganze Haus.
Die **Uhr** schlägt elfe, zwölf und ein.
Herr Burchgardt hat gegähnt, das kann gar nicht sein!



Refrain:.....

Jetzt **schnell** nach Haus, die Gattin wartet schon:
Der Schlag mit der Rolle, das ist der Lohn.
Ein **Plumps** in das Bett, Herr Burchgardt träumt nur noch
von der Musterbeispielschule am Baggerloch.



Karenfeldschule



Refrain:....

Und alle **Eltern** kriegen Kinder, wer fragt da noch?
Viele Kinder für die Schule am Baggerloch.
Sie sind so **recht** zufrieden, Schule ist kein Joch,
wenn die Kinder gehn zur Schule am Baggerloch.

Refrain:.....



1) Für Nichteingeweihte:
Unser Schulrat heißt "Sonnenschein"



Mein Gott, Walter...



Mein Gott, Walter...

Da bekam unsere Schule doch einen neuen Schulleiter!
Wie es uns mit ihm ergeht, hört ihr hier weiter:
Der Neue, er ist noch nicht hoch im Alter.
Er kann ja nicht dafür, daß er heißt:... Walter!

Walter ließ die Schule in Ordnung versetzen.
Vor lauter Arbeit kam er ganz schön ins Hetzen.
Überall waren nur noch Maler und Kalker,
und alle riefen:... "Mein Gott, Walter!"

Unser Walter liebt die Ordnung sehr,
darum mußten Kisten und Döschen her.
"Ordnung muß sein!", durch den Klassenraum schallt er.
Die Kinder denken nur noch:... "Mein Gott, Walter!"



Walter mag den Unterricht mit Kinder sehr,
doch den Unterricht mit Müttern noch viel mehr!
Will er Ruhe, dann mit dem Zeigestock knallt er
auf Tische und Bänke,... mein Gott, Walter!



Manchmal verlangt Walter den Kindern eine Menge ab,
und am Mittag sind alle richtig schlapp.
Zur Belohnung bekommen sie alle aus seinem Füllfederhalter
in jedes Heft ein "Sehr schön"... von Walter.



Unser Walter schätzt auch Pudding sehr.
Schokopudding mit Sahne noch viel mehr.
Als sich änderte sein Lebensalter,
hetzten die Mütter zur Schule mit Pudding für...Walter!



Unser Walter schwärmt auch für Schwimmunterricht sehr.
Er scheucht die Kinder ganz schön hin und her!
Er sammelt viele Urkunden für seinen Bildhalter.
Die Kinder stöhnen nur noch:... "Mein Gott, Walter!"

Sind die Kinder beim Schwimmen mal nicht brav,
kriegten sie mit dem Schlappen einen auf den...Hintern!
Sie trainieren dann umso besessener weiter
für den heißersehnten Sieg und für ... Walter!



Als der Winter lähmte den Verkehr,
mußten wir alle mit Schlitten her.
Wir fuhren in das Dorf seiner Wiege
und trafen uns dort bei der "Heimlichen Liebe".



Unser Walter ist ein großer Wandersmann.
Auf 20 Minuten kommt es ihm gar nicht an!
Er meint:"Wandern ist gesund und erhöht das Lebensalter!"
Und alle murmeln nur noch:"Ja, doch,... Walter!"



Unser Walter liebt Klassenfahrten sehr,
Darum sitzen wir jetzt alle hier?
Sowas machen wir noch bis ins hohe Alter.
Das kannst du uns glauben, lieber Walter!

Ich bin am Ende von meinem Blatt
und habe das Singen richtig satt.
Zu singen von Schule und ihrem Gestalter.
Morgen rufen alle Kinder:"Wir, wir gehn zu Walter!"

*) im Schullandheim Höchstenbach!

Mein

Mein Gott, Walter...

Walter...

Ein Wochenende später fuhr Herr Goergens mit seiner „Klassenfamilie“ nach H6chstenbach. Ein Vater, Herr Kuhn, hat seine „Hausaufgaben“ gemacht und dar6ber einen Aufsatz geschrieben.

Eltern, Lehrer und Sch6ler, ein gelungenes Wochenende in H6chstenbach

Wird es nun ein Fr6hlingswochenende oder ein Aufenthalt im Schnee? Diese Frage stellten sich Eltern und Kinder der Klasse 1a im Fr6hjahr 1985. Im Laufe des Nachmittags des 15. M6rz trafen alle Eltern mit den Sch6lern in H6chstenbach ein. Eine dichte Schneedecke auf Feldern und W6ldern erwartete uns.

Nach einem Begr6ßungskaffee waren die Zimmer schnell belegt. Das umfangreiche Abendessen lie6 die Strapazen der Anreise schnell vergessen. Was wurde geplant?

Herrliche Wanderungen durch den verschneiten Westerwald gefielen nicht nur den Kindern. Unwegsames Gel6nde war kein Hindernis, selbst die Kleinsten waren vom Wanderfieber gepackt. Herr Goergens mu6te jedoch die geplante Nachtwanderung ausfallen lassen, da die gro6en Wegstrecken bei gro6 und klein die richtige Bettschwere verursachten. Doch nach dem st6rkenden Abendessen war an Bettruhe noch lange nicht zu denken.

Der Aufenthaltsraum wurde zum Spielplatz umfunktioniert. H6hepunkte des Abends waren die Auff6hrung des M6rchenst6ckes „Hans im Gl6ck“ und eine Modenschau. Eine Vielzahl von Gruppenspielen lie6 keine Langeweile aufkommen. Erst zu sp6ter Stunde fanden die Sch6ler und noch sp6ter die Eltern die wohlverdiente Nachtruhe.

Am Samstag war die kleine Ortschaft M6ndersbach unser Wanderziel. Doch wie weit war die Wegstrecke, wie weit der R6ckweg? Unser fachkundiger Wanderf6hrer, Herr Goergens, ermutigte die noch vom letzten Tag Erm6deten zu ungeahnten H6chstleistungen. Bei Einbruch der Dunkelheit trafen wir noch rechtzeitig im Schullandheim ein. Die allgemeine M6digkeit war kein Hindernis, auch diesen Abend in fr6hlicher Stimmung bei Sport, Spiel und Gesang ausklingen zu lassen.

Am Abreisetag erkundschafteten wir nochmals den Ort H6chstenbach und die n6here Umgebung. Nach dem Mittagessen hie6 es Abschied zu nehmen.

Eltern und Sch6ler waren sich einig - ein sch6nes Wochenende. Wir werden gerne wiederkommen.

Die Aufenthalte mit den Eltern waren f6r das Gemeinschaftsleben der Klassen ungeheuer gewinnbringend. Freundschaften zwischen Familien entstanden und alle „r6ckten etwas enger zusammen“. Beide Klassen wollen auch in diesem Jahr ihr Familienwochenende wiederholen.

Von den verschiedenen H6chstenbacherlebnissen berichtet eine kleine Ausstellung in unserer Schule, die bis zum Ende des Schuljahres 1985/86 im „Fernsehraum“ zu sehen ist.

Viele Kinder fahren gern' ins Schullandheim, jedoch nicht alle ihre Äußerungen und Tagebucheintragungen drücken dies aus:

„Die Leute sprechen hier so anders, sind das auch Deutsche?“

„Wir sind so weit gelaufen. Ob ich meine liebe Mutter jemals wiedersehe?“

„Das Geschirrabtrocknen war nicht gut, scheinbar sind die Leute dort viel zu arm, um sich einen Geschirrspüler zu kaufen.“

„Der Küchendienst hat mir gefallen, weil man nicht ausgeschimpft wurde, wenn man etwas falsch gemacht hat.“

„Es war gut, daß wir jeden Tag Nachspeise und Teilchen bekommen haben.“

„Das Wandern hat mir nicht gefallen, weil ich immer letzter war.“

„Ich fand gut, daß wir gewandert sind, ich konnte mich mal richtig bewegen und austoben.“

„Die Mittagsruhe zum Ausruhen fand ich gut, denn von den Wanderungen war man meist sehr müde.“

„Mir hat jeder Abend gefallen, weil wir immer Spiele gemacht haben.“

„Den Gute-Nacht-Kuß fand ich schön.“

„Mir gefällt nicht, daß die Lehrer mehr Brötchen als die Kinder bekommen. Aber sie müssen hier ja auch mehr arbeiten als zu Hause.“

„Herr Burchgardt kennt sich gut aus in Höchstenbach. Er hat sich nur zweimal verlaufen.“

„Das viele Wandern stinkt mir und meine Füße riechen auch schon.“

„Heute ist Sonntag. Wir waren in der Kirche. Es gab Erbsensuppe.“

Schullandheimaufenthalte stehen ganz oben auf dem Schulprogramm der Marienfeldschule. Sie bereichern unser Schulleben und ermöglichen lebensnahes Lernen.



Sportliche Marienfeldschule

Sport mit den Schwerpunkten Turnen, Leichtathletik, Schwimmen und Fußball ist ein wichtiger Bestandteil unseres Schulprogramms. Von all' unseren Erfolgen erzählen die zahlreichen Urkunden in der Eingangshalle.

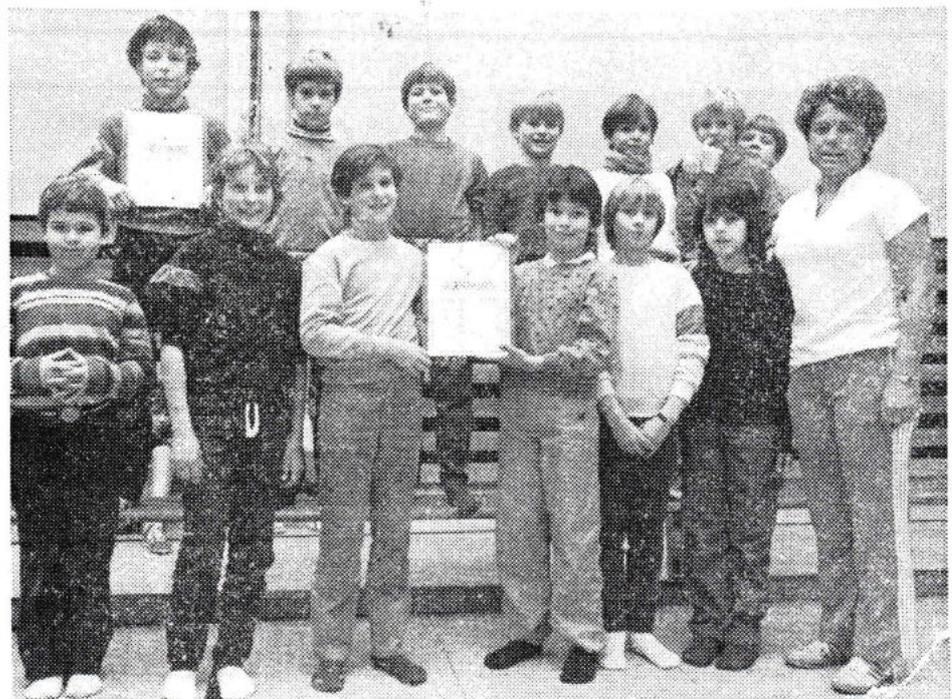


Die vielen Erfolge verdanken wir vor allem Ingrid Schulz, die seit 12 Jahren Sportunterricht erteilt. Leider steht sie uns seit Beginn des Schuljahres 1985/86 aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung. Auch der „gute Armin“ sei erneut genannt. Beide und auch die Übungsleiter Frau Nikisch und Herr Kohnen unterstützen die Zusammenarbeit zwischen der Marienfeldschule und dem Rumelner TV.

Auf unserem Sommerfest erhalten die erfolgreichen Sportler ihre „Goldmedaillen“ aus den Händen von Armin Fischer und Ingrid Schulz. Herr Burchgardt verkündet lautstark die „frohe Botschaft“ und Herr Bösche ist nicht der einzige, der begeistert Beifall klatscht.



Das sind die Stadtmeister im Geräteturnen im Schuljahr 1984/85 mit unserer Ingrid Schulz.



Mehrmals schon errangen unsere Leichtathleten und Turner die Duisburger Stadtmeisterschaft. Dies gelang den Schwimmern im Jahr 1984 und 1986.



Schüler kraulten toll zum Titel

Enorm in Form präsentierten sich die kleinen Sportler der Marienfeld-Grundschule in Rumeln-Kaldenhausen: Denn beim Grundschulschwimmfest bewies die Schule, daß sie mit Abstand die schnellsten Schwimmer Duisburgs hat – die Nachwuchs-Olympioniken holten die Stadtmeisterschaft der 8x50-Meter-Freistil-Staffel!

Bei der Vorausscheidung im Rheinhauser Hallenbad hatte noch die Schule Bergheimer Straße die Nase vorn gehabt. Doch beim Meidericher Endkampf schockte die Marienfeldschule mit einer Superzeit von 5:34,4 Minuten die Konkurrenz – im Durchschnitt weniger als 42 Sekunden auf 50 Metern. Da staunte auch Sportlehrer Walter Burchgardt über die Leistung seiner Schützlinge: „Diese Endzeit ist auch für mich kaum faßbar, auch wenn wir Hoffnungen auf den Titel gehegt hatten.“

Stolz posierten denn auch die Sieger (hinten v.l.): Christian Ingenlath (er wurde auch Stadtmeister über 50 Meter Freistil und Dritter über 50 Meter Brust), Patricia Kargus, Ingo Neven, Kirsten Clausen, Trainer Walter Burchgardt; (vorne v.l.) Ingo Chiaradia, Tasja Scheffler, Marc Raffael Bösche und Tanja Tomczak.

mp/Foto: Klaus Vogel



DUISBURGER MANNSCHAFTSMEISTER im Schwimmen wurde die Marienfeldschule in Rumeln-Kaldenhausen. Mit einer Zeit von 5:53,5 Minuten über 8 mal 50 Meter Freistil konnten die Schwimmer der Marienfeldschule (von links) Helge Neven, Stefan Heyder, Daniel Schmude, Eike Neven, Sonja Kuhn, Marion Edling, Tanja Dommorath, Anja Podlech und Stephan Romanowski (nicht im Bild) vor der Rheinhauser Grundschule Marktstraße den ersten Platz erringen. Schon vor dem Wettkampf hatte Schulleiter Walter Burchgardt (hinten) seinen Schülern versprochen, von Meiderich,

wo die Meisterschaften ausgetragen wurden, auf Rollschuhen nach Rumeln-Kaldenhausen zu fahren, wenn die Schule gewinne. Eltern hatten ihm auch gleich Rollschuhe mitgebracht, die er sich prompt unterschnallte. Von Meiderich bis Homberg hatte er mit dem ungewohnten Fortbewegungsmittel keinerlei Schwierigkeiten. Doch dann legte sich der Schulleiter auf die Nase, und die Mannschaft im Begleitwagen entschloß sich, ihn gnädig aufzunehmen. In Moers-Schwafheim allerdings stieg Burchgardt wieder in die Rollschuhe, da er die Schule auf jeden Fall aus eigener Kraft erreichen wollte. RP-Foto: Kref

An vielen Schulen gibt es eine Fußball AG. Herr Büchner betreut unsere Mannschaft. Es gilt, im Bezirk Rheinhausen-Rumeln Kaldenhausen eine alte Tradition wieder aufleben zu lassen. Öfter sollen sportliche Vergleichswettkämpfe stattfinden. So wollen auch wir 1986 ein Fußballturnier im Schulaufsichtsbezirk VII ausrichten. Gespannt sind wir auf das Abschneiden unserer Fußballer bei der in diesem Jahr zum 1. Mal stattfindenden Duisburger Stadtmeisterschaft.

Mit besonderem Stolz gratulieren wir unserer Jungenturnriege. Sie errang 1986 den Meistertitel im Gerätevierkampf des Regierungsbezirks Düsseldorf. Leider durften wir trotz dieser Qualifikation nicht am Landesfinale in Detmold teilnehmen. In den vergangenen Jahren wurden wir immer für die Meisterschaften auf Regierungsbezirksebene zugelassen. Nun, da sich die Marienfeldschule mit ihrem Sieg für „höhere Aufgaben“ empfohlen hat, ist es fraglich, ob wir in Zukunft überhaupt noch an diesen Wettkämpfen teilnehmen dürfen, da sie im Rahmen „Jugend trainiert für Olympia“ nur für Schulen der Sekundarstufe ausgeschrieben sind. Dies ist sehr schade, vor allem, da die erfolgreiche Riege aus Kindern des 3. Schuljahres besteht und somit 1986/87 vielleicht auch im Landesfinale „ganz vorne mitmischen könnte“. Die kritische Anmerkung sei erlaubt:

- Breitensport? Ja!
- Koordination Schule - Verein? Ja!
- Wettkämpfe für Grundschulen über Kreis-/Stadtebene hinaus? Nein!

„Onkel“ Armin gilt als Nachfahre von Turnvater Jahn



Armin Fischer ist auch Experte für die „Rolle rückwärts“ auf der Turnmatte und den Aufschwung mit Grätsche am Barren. Seit Jahren fördert er in einer Turn-Arbeitsgemeinschaft den Spaß und die Leistungen der Marienfeldschule. Seine jüngsten Schützlinge, acht neunjährige Jungen, bedankten sich mit einem tollen Erfolg. Bei der Regierungs-Bezirksmeisterschaft in Düsseldorf-Mettmann siegte sie gegen ältere Konkurrenz.

Die erfolgreiche Riege besteht aus: (von links) Fabian Elsenberg, Claudius von Rüden, Peter Peiffer, Gregor Ksoll, Eike Neven, Carsten Lohöfer, Helge Neven, Stefan Sulzer und Marcus Schleaf sowie Übungsleiter Armin Fischer und Schulleiter Walter Burchardt.

Theater, Theater

Rollenspiele im Unterricht, so etwas gibt es bei uns oft. Wir haben aber auch eine Theatergruppe, die mit ihren Aufführungen immer wieder große und kleine Zuschauer begeistert. Manchmal kommen auch Nachbarschulen zu Besuch. Besonders stolz sind unsere „Schauspieler“, wenn sie anschließend darüber etwas in der Zeitung lesen können.



Einer Einladung der Marienfeldschule in Rumeln-Kaldenhausen waren die beiden Klassen 3a und b der Gemeinschaftsgrundschule Moers-Hülsdonk gestern gefolgt, um sich die Theateraufführung der Geschichte von „Kalif Storch“ der Klasse 4b anzusehen. Inszeniert wurde das Theaterstück von der Leiterin der Theaterarbeitsgemeinschaft der Marienfeldschule, Jutta Abbel.

Immer häufiger nutzen die Lehrer und Lehrerinnen mit ihren Klassen die umgestaltete Aula und den vorgelagerten Musikbereich zur Vorbereitung von Theaterstücken und gemeinsamen Unterrichtsprojekten. Mit viel Begeisterung der Kinder und großem Engagement der Klassenlehrerin Frau Gumnior und den Lehramtsanwärterinnen Frau Bruns und Frau Bredenbrock hat die Klasse 4a im Schuljahr 1985/86 ein Weihnachtsspiel aufgeführt. Sogar das Bühnenbild war von den Kindern selbst gestaltet worden.

Im Moment ist ein jahrgangsübergreifendes Projekt, die Aufführung des Märchens „Zipfelpeter“, von den Kindern der Klassen 3a und 4b in Vorbereitung. Die Kinder haben, nachdem das Stück in Erzählform im Unterricht behandelt worden war, die Dialoge zum größten Teil selbst entwickelt. Bei der Herstellung der Kostüme und der Kulissen werden auch die Eltern mithelfen. Einiges soll während unserer Projektwoche vom 12. bis 16. Mai entstehen.

Leider ist unsere Aula noch nicht zuschauerfreundlich hergerichtet. Wir haben große Pläne und wollen bald eine Tribüne für ca. 80 Personen bauen, damit auch die hinteren Reihen gut sehen können.



Im Sommer ein Fest auf dem Hof

Im Winter Aufführung im „geschenkten“ Saal

Vor den Weihnachtsferien 1984 wollten wir zum Jahresabschluß eine gemeinsame Feier für Kinder, Eltern und Freunde durchführen.

Allerdings standen wir vor einem großen Problem, das sicherlich an vielen Schulen ähnlich ist. Es fehlte uns ein geeigneter Raum, um unser Vorhaben zu realisieren. Durch die guten Kontakte zu unseren katholischen und evangelischen Kirchengemeinden ergaben sich aber Möglichkeiten. Die evangelische Kirchengemeinde Rumeln stellte uns ihre Kirche für unser Vorhaben zur Verfügung. Wir durften dort proben und konnten bei all unseren Vorbereitungen auf die Hilfe der Küsterin, Frau Venten, zählen. Zu unserer Feierstunde war dann die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Programm, besonders unser Weihnachtsspiel und die musikalischen Darbietungen, fanden sehr viel Anklang bei den Zuhörern. Und dann durften wir das ganze Programm auch noch wiederholen. Pfarrer Rempel hatte uns gebeten, das für die „älteren Geburtstagskinder“ der Gemeinde zu tun. Für unsere Kinder war es sicherlich ein beeindruckendes Erlebnis, wie sich die alten Leute über ihre Darbietungen freuten. Obendrein waren wir anschließend in der Lage, mehr als 500,—DM dem Dorf Roshni in Indien zu überweisen.

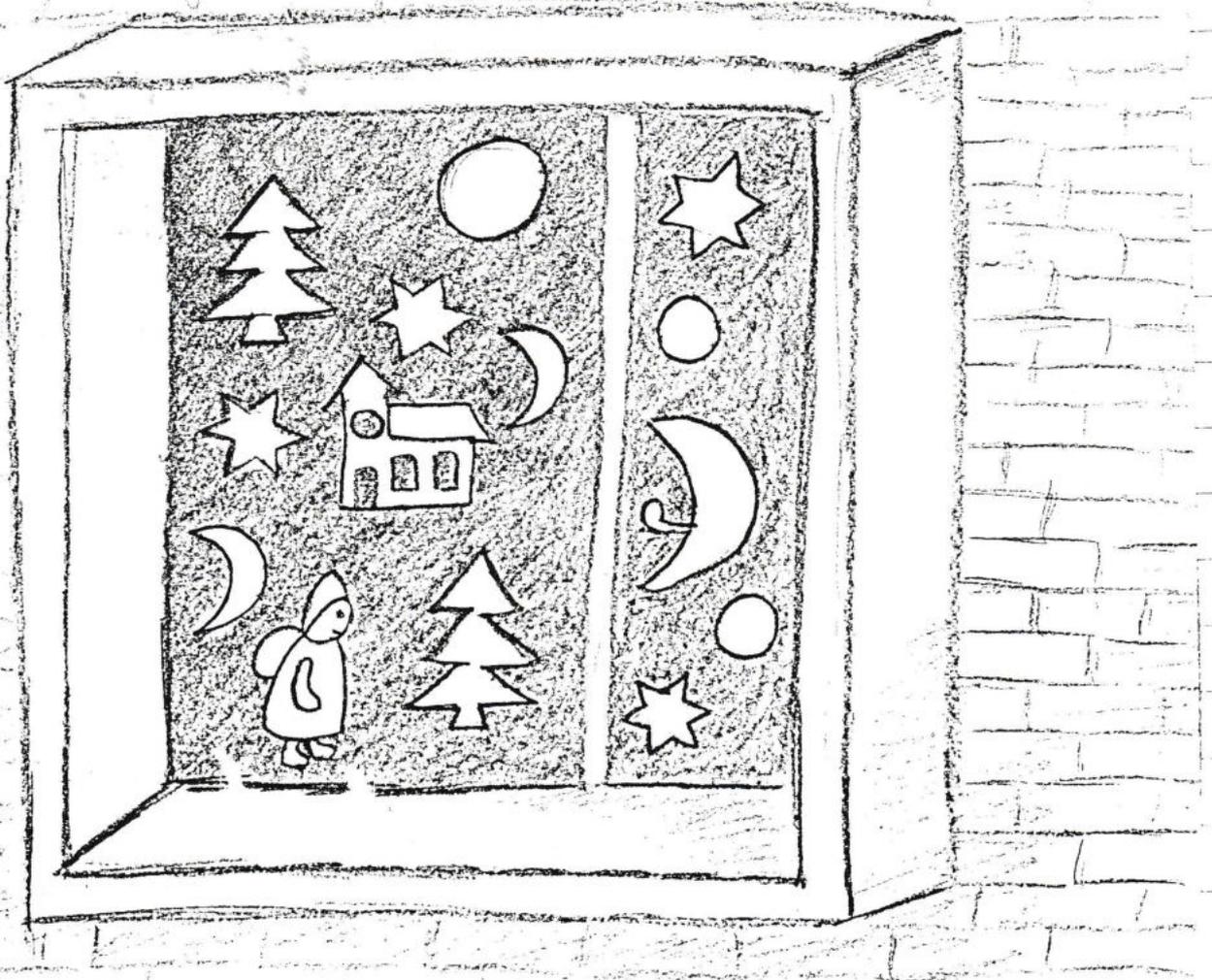
Der Erfolg hat uns bestärkt, auch in Zukunft unser Schulleben auf diese Weise zu bereichern.

Auch der allmonatliche gemeinsame Gottesdienst mit der Gerhart-Hauptmann-Schule sei hier genannt. Um die Vorbereitung und Durchführung kümmern sich die Kinder gemeinsam mit ihren Lehrern und Lehrerinnen im Religionsunterricht. Zu besonderen Anlässen, zum Beispiel am 8. Mai 1985 oder dem letzten Gottesdienst im „alten Jahr“, finden auch ökumenische Feiern statt. Am 3. Adventssonntag 1985 gestalteten Kinder der Klassen 3a und 4b einen Familiengottesdienst in St. Marien.

..... und was sonst noch in den Wintermonaten bei uns geschieht:

*So haben wir im vergangenen Jahr mit den 3. Schuljahren in **Projektarbeit** zwei Vorhaben verwirklicht:*

- Die Flurfenster unseres Schulgebäudes schmückten Transparentfenster mit adventlichen Motiven.*
- Krippenfiguren für die Schuleingangshalle wurden gestaltet.*



Zur Durchführung dieses Projektes wurden die Klassenverbände und der „reguläre“ Stundenplan aufgelöst. Der gemeinsame Unterricht für alle Kinder fand in den ersten beiden Stunden statt. Im Anschluß daran arbeiteten einzelne Gruppen an den verschiedenen Vorhaben.

Wir achteten darauf, möglichst alle Kinder ihren individuellen Fähigkeiten nach in die Gestaltungsbereiche einzubeziehen. Teilweise war es allerdings aus sachtechnischen Gründen nur möglich, in Kleingruppen zu arbeiten. Dies betraf besonders die Herstellung der Krippenfiguren. Hier hieß es für die künstlerische und technische Gestaltungsarbeit intensiv helfend und beratend zur Seite zu stehen. Ohne Elternhilfe wäre dieses Projekt sicherlich kaum so gut gelungen!

Bei der Arbeit an den „Transparentfenstern“ mußten zunächst wirkungsvolle Motive (Sterne, Mond, Tannenbaum) ausgewählt und auf schwarzes Tonpapier aufgezeichnet werden. Nach dem Ausschneiden hinterklebten die Kinder sie mit verschiedenfarbigem Transparentpapier. Als Varianten dieser Arbeit entstand eine „Stadt in der Dämmerung“ (nur Blautöne) oder es wurden Sternmotive aus Tonpapier auf farbiges Transparentpapier geklebt.

Seit vielen Jahren schon ist es Tradition an der Marienfeldschule als Einstimmung einer jeden Adventswoche eine kleine gemeinsame Feier zu erleben. Sie wird jeweils von einer Klasse für die anderen Kinder vorbereitet und durchgeführt. Wir empfanden es im vergangenen Jahr dabei als besonders schön, die Krippe „unter uns“ zu haben, geheimnisvoll, von Lichtern im dunklen Flur angestrahlt.

Sankt Martin für drei Schulen

Weihnachten — zumindest einige Vorbereitungen — das beginnt bei uns unmittelbar nach den Sommerferien. wenn man es genaunimmt, auch schon in den ersten Wochen des neuen Jahres. Wir — die Gerhart-Hauptmann-Schule, die Donkschule und die Marienfeldschule — beginnen dann mit der Grobplanung der Martinszüge. Für die organisatorische Abwicklung der drei Züge ist immer eine Schule im Wechsel von zwei Jahren verantwortlich. Diese Organisationsform hat sich sehr gut bewährt. Natürlich gibt es immer wieder Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge. So wurde von einigen Eltern angeregt, nach der abschließenden Zusammenkunft am Feuer mit der symbolischen Darstellung der Mantelteilung nicht sofort auseinanderzugehen, sondern bei Glühwein und Weckmann noch eine Weile auf dem Schulgelände auszuharren. Eine Idee, die begeistert aufgenommen wurde.



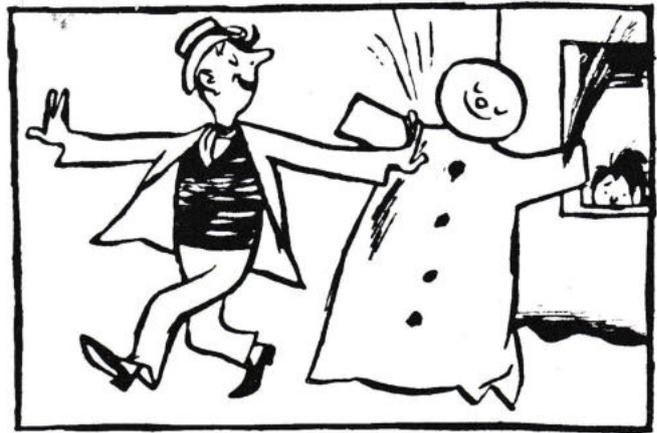
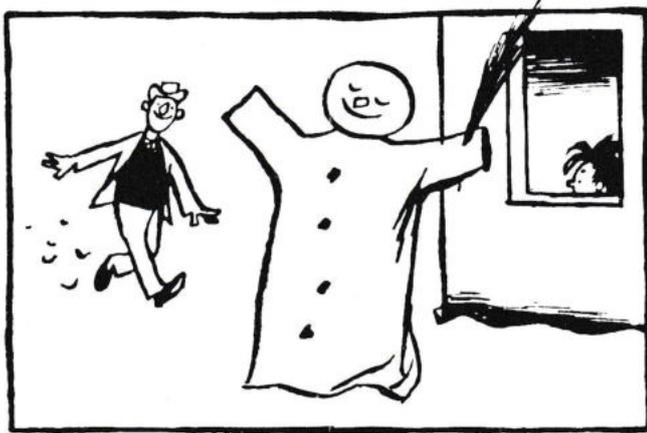
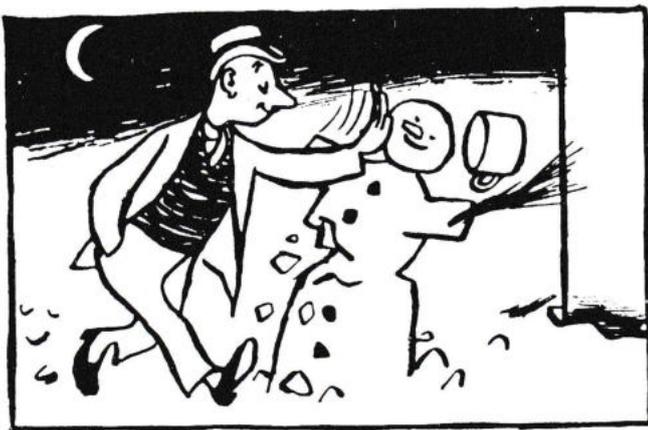
..... manchmal schneit es sogar

Eines morgens fallen plötzlich Schneeflocken vom Himmel. Peter ruft laut: „Es schneit.“ Alle springen auf und wollen ans Fenster. Kann man da so einfach sagen: „Setzt euch, wir wollen weiterarbeiten!“ — Sicherlich nicht. Denn wann gibt es 'mal Schnee, und besonders genug Schnee zum Schlittenfahren für uns „Flachlandtiroler“?

Reichlich Schnee gab es direkt nach den Weihnachtsferien 1985. So mußten wir einfach handeln.

Schlittenfahren stand im Laufe der Schneetage oft auf dem Stundenplan unserer Klassen. Viele Kolleginnen und Kollegen gingen mit ihren Kindern am Ende des Schultages zu einer nahegelegenen Rodelstrecke. Mancher Vater und manche Mutter begleiteten die Kinder. Sie erlebten so den winterlichen Sportunterricht hautnah mit. Es war ein nicht alltägliches Bild: All' die aufgereihten Schlitten, die in unserer Pausenhalle geparkt waren. Zunächst hatten wir Bedenken, da zu befürchten war, daß die Kinder ihre Fahrzeuge schon während der Pausen auf dem Schulhof ausprobieren wollten. Genau das taten sie auch. Viele Kinder beschäftigten sich allein, mit Partner, in Gruppen, wie auch immer, mit ihren Schlitten. Aber es passierte nicht das geringste. Im Gegenteil: Alle hatten Spaß, und die Aufsicht war längst nicht so problematisch wie während der schneelosen Wochen, als den Kindern derartige Spielmöglichkeiten nicht zur Verfügung standen.

Nicht nur Schlittenfahren, auch „Winteraufsätze“ machten den Kindern Spaß.



Der merkwürdige Schneemann

Eines Abends kommt Herr Schnapsnase aus einer Kneipe. Auf dem Weg nach Hause kommt er an einem Schneemann vorbei.

Da er beschwipst ist, sagt er zu dem Schneemann: „Geh mir aus dem Weg, du Blödmann.“

Mit diesen Worten stößt er ihn um. Am nächsten Morgen sieht der Junge, daß der Schneemann kaputt ist. Da hat der Vater

eine Idee, und er flüstert dem Jungen

etwas zu. Am nächsten Tag kommt

Herr Schnapsnase wieder vorbei. Ein neuer

Schneemann steht vor dem Haus und

der Junge wartet hinter dem Fenster gespannt, was passieren wird. Erneut will

Herr Schnapsnase den Schneemann

umstoßen. Doch es gelingt ihm nicht,

denn der Schneemann gibt ihm einen Tritt.

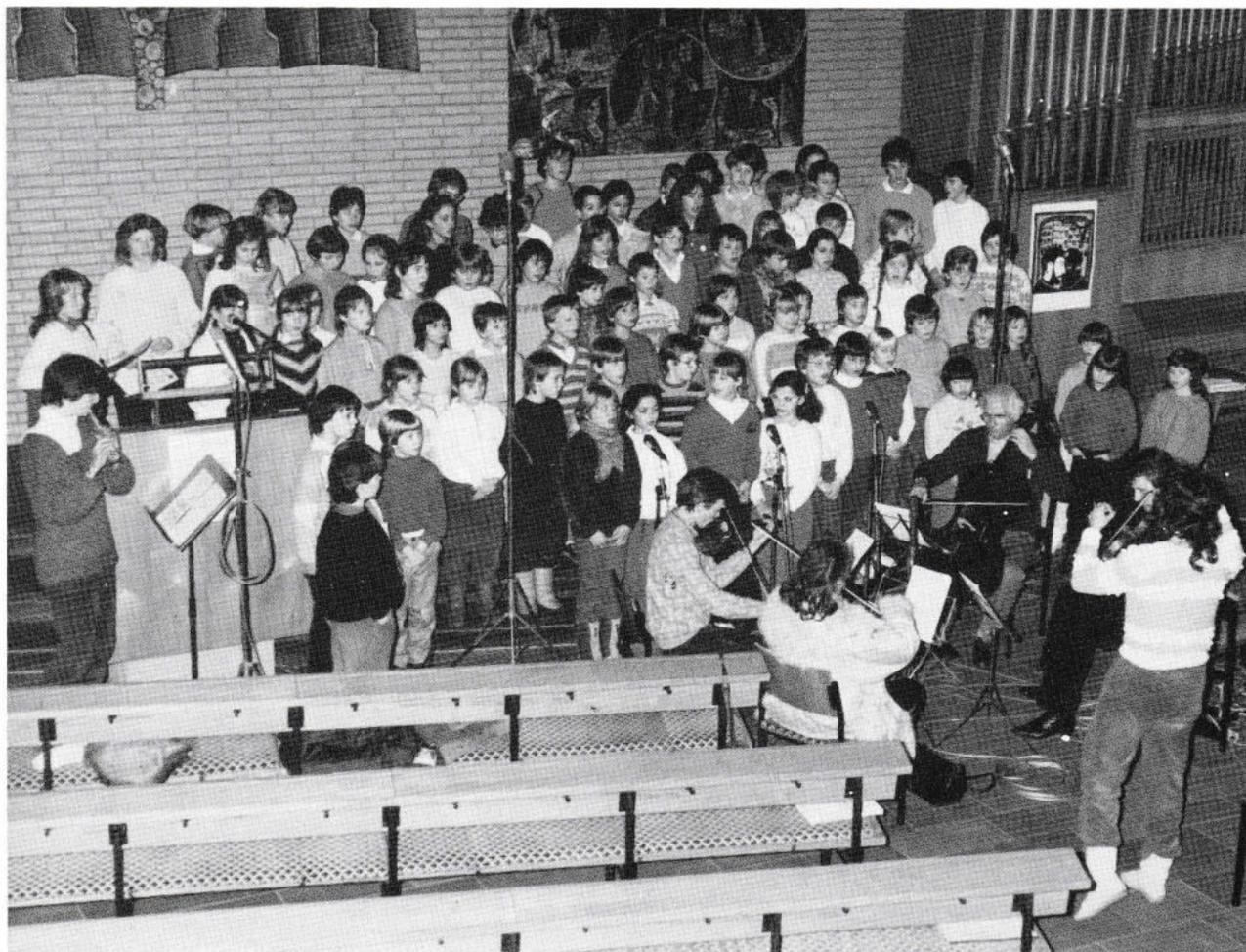
Verwundert schaut sich Herr Schnapsnase

um. Der Schneemann jedoch guckt in die

Luft, als ob nichts geschehen sei.

Eine Schallplatte zum Jubiläum

und eine Projektwoche im Mai



Rumeln-Kaldenhausen – Mit einer Plattenaufnahme des Schulchores begannen die Vorbereitungen der Rumeln-Kaldenhausener Marienfeldschule zu den Aktivitäten zum 30jährigen Bestehen. Unter der Anleitung von Lehrerin Helga Rühl haben die rund 60 Kinder der dritten und vierten Klassen der Grundschule die Titel „Auf der Brücke von Avignon“, „Der Eseltreiber“, „Am Ende der Welt“, „Die alte Moorhexe“ und „Reimschmiede“ einstudiert, die sie nun unterstützt von einigen Schülern des Moerser Gymnasiums Adolfinum, der Flötistin Gundula Elsbruch, dem Pianisten Rainer Schrapers und dem Streichquartett der Duisburger Symphoniker in der evangelischen Kirche in Kaldenhausen aufgenommen haben.

In der Woche vom 12. bis 16. Mai, in der sich der Tag der Grundsteinlegung zum 30. Male jährt, wird an der Schule eine Projektwoche unter großer Beteiligung der Eltern und sogar einiger Großeltern stattfinden. „Das Hauptgewicht dieser Projektwoche wollen wir auf den künstlerisch – musischen Bereich legen. Durch die große Elternbeteiligung können wir zwischen 40 und 45 Gruppen mit einer Schülerstärke von zehn Jungen oder Mädchen einrichten, so daß in den kleinen Gruppen effektiv gearbeitet werden kann“, erklärte der Schulleiter. Den Abschluß der Projektwoche wird ein Tag der Offenen Tür bilden, bei dem gemeinsames Feiern und viel Kurzweil angesagt sind.

PROJEKTARBEIT

Ausgangspunkt der Projektarbeit ist die **Lebenswirklichkeit**, die sich komplex und vielschichtig darstellt. Deshalb werden Projekte grundsätzlich **fach- sowie lernbereichsübergreifend** geplant und durchgeführt.

Realitätsbezogene Themen wecken am ehesten bei den Schülern **Interesse** und entsprechen häufig ihren **Bedürfnissen**. Schüler mit gemeinsamen Interessen, aber mit unterschiedlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten arbeiten jahrgangsübergreifend in Projektgruppen zusammen und erweitern dadurch ihre **sozialen Erfahrungen und Kompetenzen**.

Die gemeinsame, **handlungsorientierte Arbeit** mündet in einem **Produkt**, das im Hinblick auf einen vereinbarten **Adressatenkreis** erstellt wird.

Die Wahlfreiheit im Hinblick auf die Projektthemen und die Möglichkeit, den Verlauf eines Projektes mitbestimmen zu können, fördert das Engagement der Projektteilnehmer und vermittelt ihnen Erfolgserlebnisse.

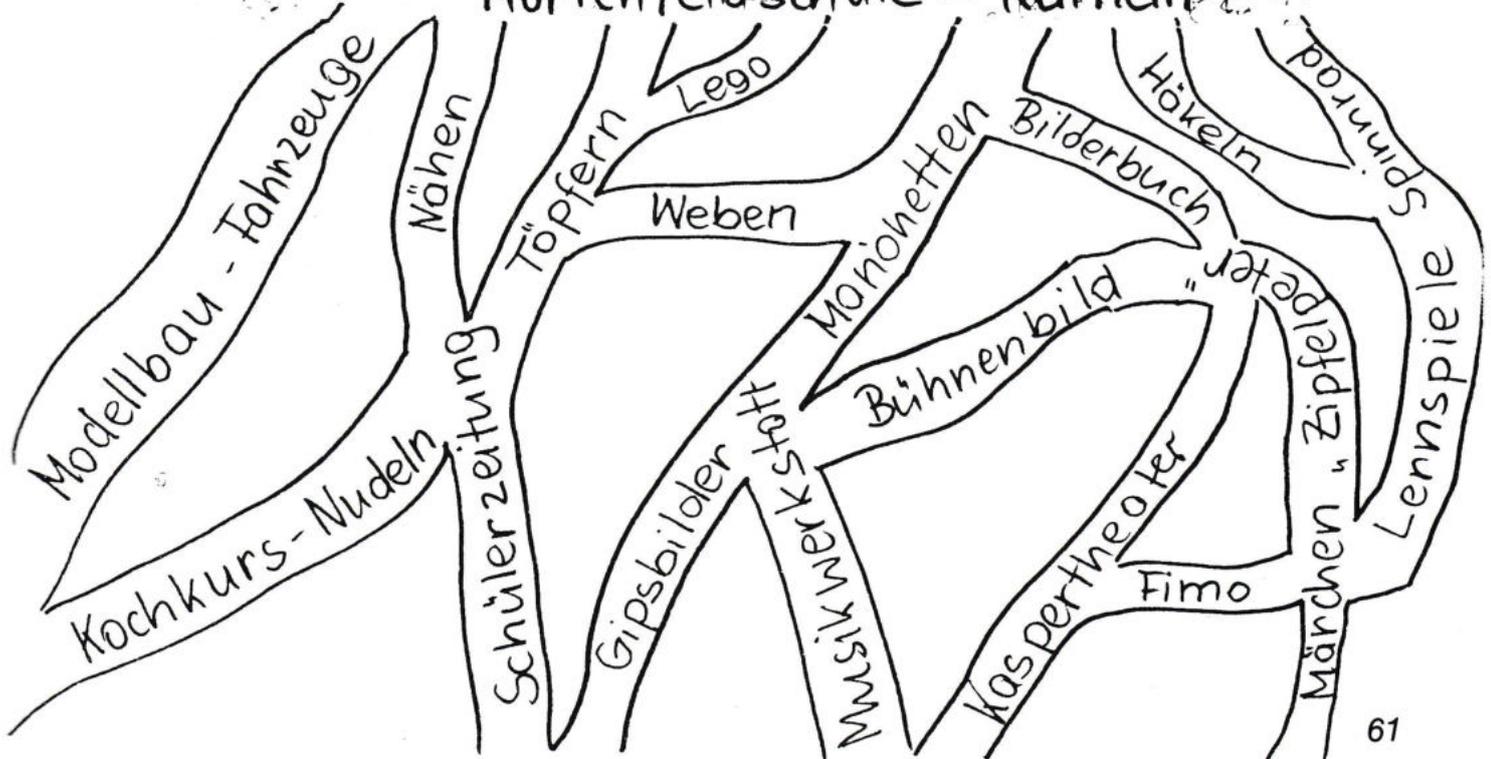
Projektwoche

12. - 16.5

1986



Morienfeldschule - Rümeln





abc-Gesellschaft
zur Förderung des
Lesen- und Schreibenlernens
in der 3. Welt e.V.

abc für alle

Auch 1985 hat die Marienfeldschule in der Vorweihnachtszeit Sammelbüchsen in den Klassen aufgestellt. Mit dem Erlös und den „Eintrittsgeldern“ des Weihnachtsspiels der Klasse 4a konnten wir die angestrebte Patenschaft für ein Alphabetisierungszentrum in Ecuador übernehmen. Es wäre wünschenswert, wenn sich noch viele Schulen zu einer Patenschaft entschließen könnten.

Aktion - Schulen für die 3. Welt -

Sehr geehrte Frau Schulleiterin,
sehr geehrter Herr Schulleiter,

können Sie mit Ihrem Kollegium oder Ihrer Schule die Patenschaft für ein Alphabetisierungs-Zentrum in Ecuador übernehmen?

Die abc-Gesellschaft fördert eine landesweite, mit staatlicher Unterstützung und 5000 freiwillig arbeitenden Lehrern angelegte Alphabetisierungs-Kampagne in Ecuador. Dabei sollen insgesamt 2 Millionen Menschen, Kinder vom 8. Lebensjahr an, Jugendliche und Erwachsene die Kulturtechniken des Lesens und Schreibens erwerben.

Das Lesen- und Schreibenlernen ist dabei nicht das Ziel allein. In den Alphabetisierungs-Zentren sollen die Lernenden sich ihrer Situation bewußt werden, um selbst Problemlösungen zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen zu entwickeln und in ihrer Gemeinde durchzuführen.

35 % der Bevölkerung von Ecuador sind Analphabeten und Arme, die nicht in den Wirtschaftskreislauf integriert sind. Besonders die Hochlandindianer leben unter äußerst schwierigen Bedingungen.

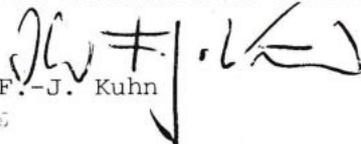
Für die Kampagne werden dringend Lern- und Arbeitsmittel gebraucht. Diese sind mit den Betroffenen vor Ort entsprechend ihrer Lebens- und Umweltbedingungen entwickelt worden.

Die abc-Gesellschaft wirbt in Schulen mit der Aktion "Schulen für die 3. Welt" um Patenschaften, um den Ankauf eines Medienpaketes, aber auch um Mitgliedschaften, Spenden oder Mitarbeit, um dadurch die Arbeitsmittel für die Alphabetisierung zu finanzieren. Die Werbung in Schulen ist vom Kultusminister Schwier im Rahmen der ASchO genehmigt (siehe dazu auch die Seiten 2, 3 und 4).

Die abc-Gesellschaft ist als besonders förderungswürdig anerkannt und garantiert, daß jede Mark, ohne Abzug von Verwaltungs- oder Reisekosten, direkt in das Projekt geht.

Mit Ihrer Hilfe können wir gemeinsam einen Beitrag leisten, die Selbsthilfe zu stärken. Deshalb möchten wir Sie, Ihre Kollegen und Schüler höflich bitten, dieses wichtige Anliegen zu fördern.

Mit freundlichen Grüßen


F.-J. Kuhn

Schirmherr: Jürgen Girsensohn, Kultusminister a. D.

abc-Gesellschaft
zur Förderung des
Lesen- und Schreiben-
lernens
in der 3. Welt e.V.

Sitz
Südwall 9
D-4270 Dorsten
Tel. 02362/3068

Präsident
Franz-Josef Kuhn

Kuratorium
Prof. Dr. Th. Berchem
Präs. d. Westd. Rektorenkonf.
Reinhold Christiani
Ministerialrat
Schwester Paula
Tisa v. d. Schulenburg

Wissenschaftl. Beirat
Prof. Dr. P. Conrady,
Uni Dortmund
Prof. Dr. Th. Kläßen
Uni Gießen
Prof. Dr. K. R. Wagner
Uni Dortmund



8 Poster, Din A2, DM 88,-davon DM 38,- ins Projekt

8 Poster für Gespräche und Aufarbeitung von Problemen wie Kinderarbeit, Hunger, Ausbeutung
(Größe d. Poster: 60x42 cm, Kunststoff, Aufhänger)

8 Schülerarbeitsblätter

als Kopiervorlagen, Din A 4

zur Erarbeitung von
Themen aus der 3. Welt
mit Lehrertexten

DM 18,-

davon DM 8,- ins Projekt



DM 4,-
davon DM 2,-
ins Projekt



DM 4,-
davon DM 2,-
ins Projekt

2 Serien Postkarten, je 4 verschiedene, 4-farbig, mit Motiven von Kindern aus der 3. Welt



geb. Ladenpreis: DM 17,80
davon DM 5,- ins Projekt

Kinder als Arbeiter im Steinbruch, in Bergwerken, als Müllsammler in Lateinamerika



geb. Ladenpreis: DM 16,80
davon DM 5,- ins Projekt

Kinderszenen

Erzählungen und Bilder aus aller Welt

Fotos: L. Rose · Vorwort: J. Reding · Multi Media Verlag

21 Erzählungen und 4-farbige Bilder vom Leben der Kinder in anderen Kulturen

Das Medienpaket

besteht aus:

- 8 Postern m. Aufhängung
- 8 Kopiervorlagen mit Lehrertexten
- 1 Buch über Kinderarbeit
- 1 Buch "Kinderszenen"
- 2 Serien Postkarten mit Motiven aus d. 3. Welt

Es kostet komplett:

DM 148,60

davon gehen durch Einsparung d. Handelsspanne und Vertriebskosten

DM 60,- direkt an die abc-Gesellschaft !

Die abc-Gesellschaft garantiert, daß jede Mark ohne Abzug eingesetzt wird!

Es gibt **6** gute Möglichkeiten zu helfen:

① Werden Sie Mitglied der abc-Gesellschaft!

Sie persönlich oder Ihre Schule können Mitglied der abc-Gesellschaft werden. Der Jahresbeitrag beträgt DM 60,- . Für Schüler und Studenten DM 12,-. Der Beitrag ist steuerlich abzugsfähig. Sie fördern damit das Lesen- und Schreibenlernen in der 3. Welt!

② Durch Ankauf und Einsatz des "Medienpaketes 3. Welt"

Wenn Sie das "Medienpaket 3. Welt" kaufen, gehen vom Kaufpreis in Höhe von DM 148,60 DM 60,- direkt über die abc-Gesellschaft in die Projekte. Beim Einsatz der Materialien im Unterricht können Sie die Probleme der 3. Welt aufarbeiten und Schüler für partnerschaftliches Denken sensibilisieren. (siehe nebenstehende Seite!)

③ Durch die Verkaufsaktionen von Büchern und Postkarten

Schulen, Lehrer und Schüler können Benefizbücher und Postkarten verkaufen. Schulfeste, besondere Aktionen, Fördervereine können dabei helfen. DM 5,- pro Buch und DM 4,- vom Verkauf von 2 mal 4 Postkarten gehen direkt in die Projekte.

④ Sie können eine Patenschaft übernehmen

Die einmalige Patenschaft für ein Alphabetisierungs-Zentrum kostet DM 385,-. Dafür bekommt das Zentrum die dringend notwendigen Lehr- und Lernmittelausstattung; eine abc-Box mit Bild-, Buchstaben- und Silbenelementesätzen, die auf die Lebensbedingungen der Lernenden abgestimmt sind. Die abc-Gesellschaft vermittelt Ihnen nach Fertigstellung und Übergabe dann, wenn Sie möchten, eine Kontaktadresse, um mit den dort Lernenden Kontakt aufzunehmen.

⑤ Wir werben um Spenden

Wir freuen uns über jede Spende, über den kleinsten und größten Beitrag gleichermaßen. Spenden und Beiträge sind steuerlich abzugsfähig. Sie bekommen eine Spendenbescheinigung ab DM 100,-. Bis DM 100,- ist die Spende automatisch abzugsfähig.

⑥ Mitarbeiten, mithelfen, mitwerben, mitorganisieren

Wir suchen Helfer, die nicht nur das Dilemma in der 3. Welt beklagen, sondern aktiv mitarbeiten wollen. Zunächst hier im eigenen Land, in dem sie für die Idee und die Aktion "Schulen für die 3. Welt" werben und z.B. den Verkauf von Benefizbüchern und Postkarten organisieren.

Bitte prüfen Sie, ob Sie den Ankauf des Medienpaketes aus dem Lehrmittel-, Schulbibliothek- oder Verwaltungsetat finanzieren können. Die abc-Gesellschaft garantiert, daß jede Mark aus dem Erlös ohne Abzug von Verwaltungs- oder Reisekosten in das Projekt geht.

DER KULTUSMINISTER DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

II A 6.53-0/0 Nr. 1064/85

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen bitte angeben!

Düsseldorf, den 14. Juni 1985

Besuchzeit 10-15 Uhr
Vorherige telefonische Anmeldung erbeten!

Der Kultusminister des Landes NW Postfach 1103 4000 Düsseldorf 1

Fernsprech-Sa.-Nr 30 35 1
Durchwahl 30 35- 426
Fernschreiber: 8 582 967 kmw d

An die
abc-Gesellschaft
zur Förderung des
Lesen- und Schreibenlernens
in der 3. Welt e.V.
Südwall 9
4270 Dorsten

Betr.: Alphabetisierungsprojekt Ecuador
Bezug: Ihr Schreiben vom 25.04.1985

Sehr geehrter Herr Kuhn,

für Ihr Schreiben, mit dem Sie mich darum bitten, Werbungen und Sammlungen für das Anliegen der abc-Gesellschaft an den Schulen des Landes zuzulassen, danke ich Ihnen. Ich befürworte die Aktivitäten Ihrer Gesellschaft, mit denen Menschen in der 3. Welt durch Ihre Alphabetisierungskampagne geholfen werden soll.

Sammlungen und Werbungen der abc-Gesellschaft, die ausschließlich diesem Zweck dienen, lasse ich daher gem. § 47 Abs. 3 und 6 der Allgemeinen Schulordnung zu.

Ich bitte Sie, dieses Schreiben den betreffenden Schulen vorzulegen.

Ihrer Aktion wünsche ich viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Kaldewei
(Kaldewei)

Dienstegebäude
Vollinger Straße 48
4000 Düsseldorf 1

Zu erreichen
mit den Straßenbahnlinien
Richtung Südrhein/Neuss = Haltestelle Fahrstraße
Richtung Herten = Haltestelle Wupperstraße

Genehmigung für das Werben an Schu-
len im Rahmen der Allgemeinen
Schulordnung

Der Satzungszweck der
abc-Gesellschaft

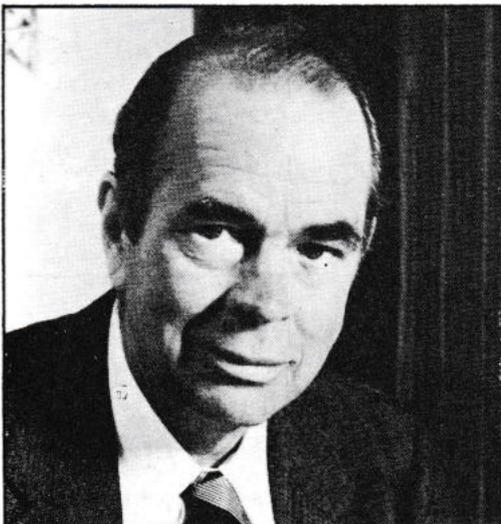
Die abc-Gesellschaft fördert Alpha-
betisierungs-Kampagnen, Lehreraus-
bildung, Lehrmittelentwicklung- und
beschaffung, Schulbau- und ein-
richtung in der 3. Welt.

Der Verein fördert die Projekte un-
eigennützig. Er erstrebt keinen Ge-
winn. Er verfolgt ausschließlich und
unmittelbar gemeinnützige Zwecke im
Sinne des Abschnittes "Steuerbegün-
stigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Die Finanzierung des Vereins soll
durch Mitgliedsbeiträge und Spen-
den erfolgen. Der Verein darf Gel-
der nur für gemeinnützige Zwecke
entsprechend des Satzungszweckes
verwenden.

Der Verein ist selbstlos tätig und
weltanschaulich, politisch und kon-
fessionell neutral.

Bitte helfen Sie mit, die Selbsthilfe zu stärken, damit Menschen
ihre Lebensbedingungen in ihrer Gemeinde verändern und verbessern



Der Schirmherr der abc-Gesell-
schaft:
Kultusminister a.D. Jürgen
Girgensohn



Franziska Sassen und Franz-Josef Kuhn von der abc-
Gesellschaft im Gespräch mit Analphabeten über
ihre Hauptsorgen und Probleme in einem Alphabe-
tisierungszentrum in Ecuador.



abc-Gesellschaft
zur Förderung des
Lesen- und Schreibenlernens
in der 3. Welt e.V.

abc für alle

An die
Marienfeldschule
z. Hd. Herrn Burchardt
Dorfstr. 12

4100 Duisburg 46

Dorsten, den 10.4.86 K/od

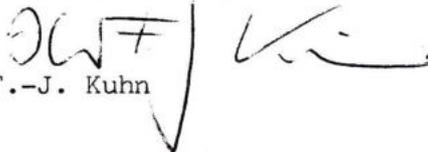
Lieber Herr Burchardt,

herzlichen Dank für die Spende, mit der Sie eine Patenschaft für ein Alphabetisierungs-Zentrum in Ecuador übernommen haben. Ende April werde ich wieder in Ecuador sein und werde dort Adressen von Alphabetisierungs-Stationen bekommen und Ihnen eine danach mitteilen, so daß Sie, wenn Sie möchten, Kontakt aufnehmen können. Für Ihre Spende von DM 385,-- wird das Alphabetisierungs-Zentrum eine Materialeinrichtung bekommen: Die abc-Box und eine Eisentafel. Mit diesen Materialien wird dann über die Bilderdiskussion und den Bewußtmachungsprozess der Schreib- und Leselernprozess eingeleitet, mit dem Ziel der Veränderung der persönlichen Verhältnisse oder der Gemeindebedingungen.

Die Produktion der abc-Box ist abhängig von der Finanzierung. Wir werben dafür in den Schulen mit der Aktion "Schulen für die 3. Welt". Die Bundesregierung ist bereit, diese Aktion finanziell zu fördern. Die abc-Gesellschaft aber muß noch ihren Eigenanteil von 30 % bringen. Dazu hilft Ihr Beitrag sehr. Ihr Beitrag wird solange "geparkt" sein, bis die Produktion ausgeführt werden kann. Sie hängt, wie gesagt, nur von der Finanzierung ab. Alle vorbereitenden Arbeiten sind abgeschlossen.

Alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen


F.-J. Kuhn

Schirmherr: Jürgen Girsensohn, Kultusminister a. D.

abc-Gesellschaft
zur Förderung des
Lesen- und Schreiben-
lernens
in der 3. Welt e.V.

Sitz
Südwall 9
D-4270 Dorsten
Tel. 02362/3068
Präsident
Franz-Josef Kuhn

Kuratorium
Prof. Dr. Th. Berchem
Präs. d. Westd. Rektorenkonf.
Reinhold Christiani
Ministerialrat
Schwester Paula
Tisa v. d. Schulenburg

Wissenschaftl. Beirat
Prof. Dr. P. Conrady,
Uni Dortmund
Prof. Dr. Th. Kläßen
Uni Gießen
Prof. Dr. K. R. Wagner
Uni Dortmund

Das sind wir ...



Von links unten: Frau Abbel, Herr Goergens, Frau Bruns, Frau Kauder, Herr Büchner, Frau Wassenhoven, Frau Weisser, Herr Burchgardt, Frau Habersang, Frau Gumnior, Frau Rühl, Frau Pischke-Oediger, Frau Bredenbrock



Frau Sulzer erteilt 4 Stunden evangelische Religion

... und das sind alle, die seit 1956 an der Marienfeldschule unterrichteteten

Zuerst einmal alle Lehrerinnen und Lehrer, die seit Bestehen der Marienfeldschule als katholische Volksschule bis 1968 dort unterrichtet haben:

*Herr Ferdinand Leitsch
Fräulein Johanna van Lengerich
Herr Otto Richter
Herr Fritz Michel
Frau Henriette Meurers
Frau Ruth Gocht
Frau Anne Posorski, geb. Pijowczyk
Frau Gisela Schümann, geb. Frey
Fräulein Christel Rademacher
Frau Christel Strassberger
Herr Gerhard Ragg
Herr Michael Schieffer
Frau Erika Scholtyseck
Frau Ulla Rütter
Herr Josef Hein
Frau Erika Duhr
Fräulein Marianne Breuers
Frau Jutta Finkensiep, geb. Ramisch*

Mit der Schulneuordnung in Nordrhein-Westfalen 1968 und dem Bestehen der Marienfeldschule als Grundschule gab es viele personelle Veränderungen. Einige Kolleginnen und Kollegen sind auch heute noch an unserer Schule tätig.

| | |
|---|--------------------|
| <i>Herr Gerhard Höhne</i> | <i>1968 - 1983</i> |
| <i>Frau Erika Scholtyseck</i> | <i>1968 - 1973</i> |
| <i>Frau Henriette Meurers</i> | <i>1968 - 1971</i> |
| <i>Frau Ruth Meyer ter Vehn</i> | <i>1968 - 1970</i> |
| <i>Frau Birgit Kauder</i> | <i>1968</i> |
| <i>Frau Renate Sobetzko</i> | <i>1968 - 1975</i> |
| <i>Herr Tadeus Derezinski</i> | <i>1969 - 1980</i> |
| <i>Frau Barbara Gumnior</i> | <i>1970</i> |
| <i>Frau Charlotte Kirchner</i> | <i>1970 - 1970</i> |
| <i>Herr Hans Peter BÜchner</i> <i>(zwischenzeitlich an der GHS Schulallee)</i> | <i>1972</i> |
| <i>Frau Ursula Pischke-Oediger</i> | <i>1972</i> |
| <i>Frau Uta Hetzer</i> | <i>1973 - 1981</i> |
| <i>Frau Elisabeth Wassenhoven</i> | <i>1973</i> |
| <i>Frau Hannelore Rosauer</i> | <i>1975 - 1978</i> |
| <i>Herr Karl Goergens</i> | <i>1975</i> |
| <i>Frau Almuth Bender</i> | <i>1976 - 1982</i> |
| <i>Frau Wiltrud Weisser</i> | <i>1976</i> |
| <i>Frau Jutta Abbel</i> | <i>1976</i> |
| <i>Frau Renate Rees</i> | <i>1978 - 1979</i> |
| <i>Frau Helene Hein</i> | <i>1971 - 1984</i> |
| <i>Herr Pastor Golombeck</i> | <i>1973</i> |
| <i>Frau Ingrid Schulz</i> | <i>1974 - 1985</i> |
| <i>Frau Ingeborg Sulzer</i> | <i>1982</i> |
| <i>Frau Helga Rühl</i> | <i>1983</i> |
| <i>Herr Walter Burchgardt</i> | <i>1983</i> |

Wir bedanken uns für die Unterstützung seitens der Geschäftswelt, ohne die diese Schrift nicht hätte gedruckt werden können.

Ein besonderer Dank gilt den Geschäftsleuten aus Rheinhausen-Friemersheim, die in Verbundenheit mit dem Schulleiter ebenfalls mitgeholfen haben.

Wir bitten Sie, die folgenden Seiten ebenfalls recht aufmerksam zu lesen, damit Sie sehen, wer die Förderer der Marienfeldschule sind.

Ein ganz besonders herzlicher Dank an die Firma Onken aus Mülheim/Ruhr. Sie unterstützte uns beim Schulfest 1985 und hat uns auch schon ihre Mitwirkung 1986 angekündigt.

Durch diesen Kontakt werden für unsere Kinder im Rahmen des Sachunterrichts mit Beginn des Schuljahres 1986/87 auch Betriebsbesichtigungen möglich.



Spezialitäten aus Milch

Onken & Co. KG · Müllerstraße 42-54 · 4330 Mülheim/Ruhr · Tel.: 0208/76971

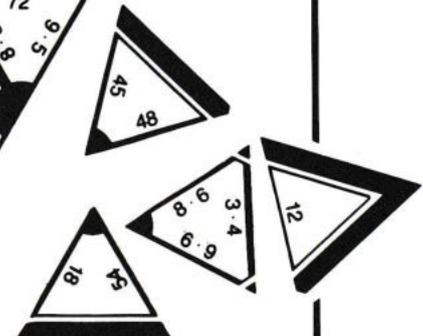
SPECTRA[®]-Aktivmedien

Bausteine der grundlegenden Bildung

SPECTRA[®]
bringt das
Lernen
ins
Spiel!

14 verschiedene
 Lern-Pyramiden
 1.- 5. Schulstufe

◀ Hier die
 1 x 1
 Pyramide!



Kennen Sie schon
 Schablo, Solo, Bingo?

Oder die SPECTRA[®]-Setzleiste
 und die Rechtschreib-
 karteien 1 – 6?



 **SPECTRA[®]**
 Lehrmittel-Verlag

D-4270 Dorsten
 Südwall 9
 Tel. 02362/3066

Lernen ist ein Stück Zukunft.



Wer tüchtig lernt, der verschafft sich selbst ein wertvolles Startkapital für seine Zukunft.

Auch der Umgang mit Geld muß erlernt sein. Viele nutzen schon heute die wertvollen Starthilfen und Vorteile, die wir gerade jungen Leuten bieten. Wer Interesse hat, die verschiedenen Möglichkeiten kennenzulernen, ist jederzeit willkommen bei uns.



Sparkasse Duisburg

Mit dem besonderen Beratungs-Service



MARKEN-BAUMSCHULE

Helmut Bendmann

4100 DU 14 (Rheinhausen)
am Bahnhof Trompet – Telefon 8 02 66

Obstbäume, Beerenobst, Ziergehölze, Rosen,
Heckenpflanzen, Koniferen u. immergrüne Gehölze

Getränke Puble
Rumeln
Am Volkesberg 37
Abholmarkt + Partyservice
02151 409936

FERNSEH DREWS

4100 Duisburg 46
Klosterstraße 5 · ☎ (02151) 408844



Reparaturservice für
Rundfunk-, Fernseh-
und Videogeräte
Antennenbau und
Verkauf
Anerkannter High-
Fidelity-Fachberater

COMMERZBANK 

Wann soll man sein Kind aufklären, wie sich Geld vermehrt?



Je früher, um so besser.
Dabei wollen wir Ihnen helfen:
mit dem Goldi-Kinderspar-
buch. Ihr Kind lernt damit fast
spielerisch den richtigen
Umgang mit Geld.

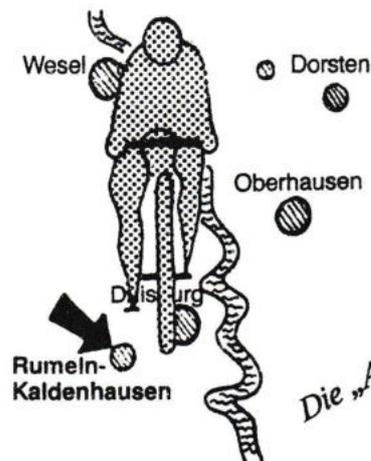
Kommen Sie doch mal
zusammen zur Commerzbank.



Commerzbank.
Die Bank an Ihrer Seite.

REISEN MIT DEM FAHRRAD

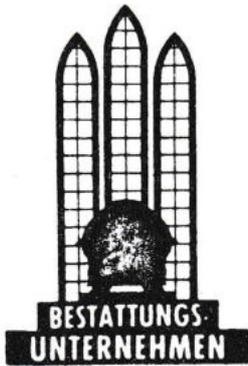
NOVOL[®]
tour
AKTIVURLAUB



H. G. Schmitz GmbH & Co. KG
Friemersheimer Straße 6—8
4100 Duisburg 46

Tel. 0 21 51 / 40 90 07 und 40 94 32

Tages- und Wochenendfahrten



Beerdigungsinstitut WALTER SCHROER

Fachgeprüfter Bestatter

Großes Sarglager

Erledigung aller Formalitäten

Überführung von und nach allen Orten mit modernen Leichenwagen.

Auf Wunsch kommen wir ins Haus Telefonanruf genügt!

Rumeln-Kaldenhausen, Moerser Str. 37

Tel. 02151 / 40 72 28

VIDEO SAES
41 DBG 14 RHEINHAUSEN ATROPERSTR. 4
REPARATUR VERKAUF VIDEOTHEK
TEL: RHS. 52181

Optik PEERBOOMS 
41 DU 46 - Rumeln, Dorfstraße 63
Tel. (0 21 51) 40 43 85
Fachgeschäft für moderne Augenoptik · Alle Kassen
**Optische Geräte als Geschenke
zu besonderen Anlässen**



JOHANNES BONGARTZ GMBH
Giesenfeldstraße 3
4100 Duisburg 46
(Kaldenhausen)
Telefon 02151/409941

Seit 1887

Malerei - Anstrich
Verglasung
Fußbodenverlegung
Fachgeschäft für Farben,
Tapeten, Fußbodenbeläge,
Glas
Farbtankstelle

Fleischerei W. ETTWIG



Ihr Partner für Party- und Plattenservice
Am Einkaufszentrum Rumeln - Dorfstraße

Dienstag, Freitag und Samstag

Telefon 0 21 35 / 7 58 05

Duisburger Straße 18

41 Duisburg 14

**Mit nur 50 DM
monatlich
und unserem
Ausbildungs-Sparplan
können Sie
Entscheidendes für
die Zukunft Ihres Kindes tun.**



Sie können ihm nichts Besseres mitgeben als eine gute Ausbildung – die kostet aber viel Geld. Hier hilft Ihnen unser Ausbildungs-Sparplan.

Wenn Sie z. B. ab der Geburt Ihres Kindes monatlich nur 50 DM einzahlen, können ihm ab seinem 20. Geburtstag monatlich 450 DM ausgezahlt werden. Und das 5 Jahre lang! (Auf Basis der derzeit gültigen Zinssätze.)

Unsere Berater informieren Sie gern über die Einzelheiten des neuen Ausbildungs-Sparplans.

Dresdner Bank

410

WOLLE



KURZ-
WAREN

Dorfstr. 63

Tel. 40 93 03

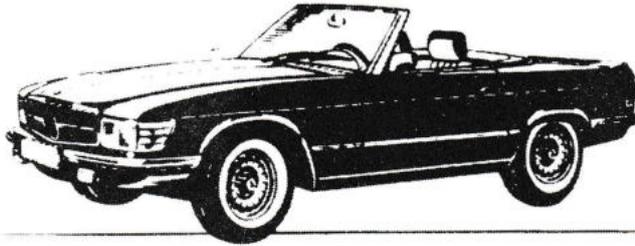
ERBEN



Gepflüfter Fachbetrieb



Blumenschmuck zu allen Anlässen · Floristik · Kranzbinderei
Blumenautomat · Pflanzen für den Garten · Qualität aus eigenen Kulturen
4100 Duisburg 14-Rheinhausen · Rumelner Straße 101 · ☎ 0 21 51 / 45 30
geöffnet: Montag-Freitag 8-13 und 14.30-18 Uhr, Samstag 8-14 Uhr, Sonntag 11-13 Uhr



AUTOVERWERTUNG
A. BAUHAUS

An- und Verkauf von Unfallwagen
- Ersatzteilverkauf -
DUISBURG-RHEINHAUSEN

Essenberger Straße 55 · Tel. (0 21 35) 6 30 06 u. 6 30 55



- Gebraucht
- Geprüft
- Gut



Küchen
Einrichtungen

Jakob Hendrix
Tischlermeister

Planung *Beratung* *Verkauf*

4100 Duisburg 46 · Kaldenhausen
Giesenfeldstraße 6 Telefon 02151/400780



Die Auto-Gerricolor-Familie hat Zuwachs bekommen
Metallic- und Acryl-Autolacke

Auch Ihr Farbton ist dabei. Sie können darauf warten.
Unkompliziert in der Handhabung. Lassen Sie sich informieren!
»Kompressorverleih«



Leo Schwarz KG

4100 DU 14 (Rheinhausen) Hochemmericher Straße 63
Telefon (02135) 7046/47

Auf gute Nachbarschaft. Denn: Hilfe kann man immer brauchen.

Die Versicherung in Ihrer Nähe.

PROVINZIAL

GÜNTER TITTEL

GESCHÄFTSFÜHRER DER PROVINZIAL-VERSICHERUNGSANSTALTEN DÜSSELDORF

4100 Duisburg 46 - Rumeln-Kaldenhausen
Dorfstraße 38, Telefon 021 51 / 40 78 74
Privat: Telefon 021 51 / 40 86 27



... mehr als Geld und Zinsen

VX Niederrheinische Volksbank zu Moers eG

4130 Moers 1 · Uerdinger Straße 1-3 · Telefon 02841 / 290 43

Filiale Duisburg-Rumeln
Wagnerstraße 8, Telefon 021 51 / 40 09 15

AUTO WEBER

Duisburg-Rheinhausen

mehr Spaß am Auto



Bergheimer Straße 115
Tel. (0 21 35) 6 21 87 u. 6 21 92

Moerser Straße 28
Tel. (0 21 35) 6 33 00 u. 6 31 64

Kosmetische Behandlungen bei uns mit den Produkten...

◆ HILDEGARD BRAUKMANN

◆ MARBERT

◆ Maurice Mességué

◆ JUVENA

Drogerie Delfs

Wagnerstraße 8 DUISBURG-RUMELN Telefon (0 21 51) 40 99 92

K O M M E N
S I E Z U U N S
A U F D I E
S O N N E N B A N K !



20 Jahre Qualitätsarbeit

im Maler- und Lackiererhandwerk

Pg

Paulus Gardemann

Malermeister

Moderne Malerei und Anstrich · Verglasung
Fußbodenverlegung · Kunststoffputz

Lohfelder Weg 16

4100 Duisburg 46 (Rumeln)

Telefon (0 21 51) 40 67 51



DORFSTRASSE 60

4100 DUISBURG-RUMELN

TELEFON 0 21 51 / 40 48 49

chemische schnellreinigung

propper point

inh. s. polzin

gut gereinigt
perfekt gepflegt
schnell und preiswert

- Schlüsseldienst
- Teppich-Reinigungs-Service

4100 duisburg-rumeln-kaldenhausen · dorfstraße 63 · ruf 0 21 51/40 42 53

Ihr Fachgeschäft am Ort!

Töpfer's Mode Boutique
und Jeans-Shop
Inhaberin Cosima Töpfer
Bonertstraße 1
4100 Duisburg 46
Rumeln
Telefon (0 21 51) 40 09 48
Damengrößen von 36 bis 48/50
Ständig Sonderangebote!!!

Delta-Stuben Jugoslawisches Spezialitäten-Restaurant

Inh. Radoslavka Blagojevic

Telefon 021 51 / 40 08 28 Wagnerstraße 8

4100 Duisburg 46

„Bei meiner Bank schneide ich finanziell bestens ab.“

Denn zu meinem Girokonto habe ich jetzt auch noch eurocheques. Damit kann ich überall bezahlen, sogar im Ausland. Was zum Monatsende übrigbleibt, das geht direkt auf mein Sparkonto. Das läuft ganz reibungslos bei einer Bank, die zu einer der großen Bankengruppen Deutschlands gehört. Mein Bankberater hat all dies so eingefädelt, daß mir nie wegen Geldmangels die Haare zu Berge stehen.“



Uerdinger Volksbank eG

4150 Krefeld-Uerdingen, Ruf 0 21 51 / 4 35 51

4005 Meerbusch-Lank, Ruf 0 21 50 / 28 98

4100 Dbg-Kaldenhausen, Ruf 0 21 51 / 40 86 52

„Boy's-Wäschekörbchen,
Heißmangel

Reinigungsannahme
Leder- und Teppichreinigung
Tischdekoration
Geschenkartikel

NEU! seit dem 01. 12. 1985

Änderungsschneiderei!

Inh. Sieglinde Boy
4100 Duisburg 46 - Rumeln
Mühlenwinkelsweg 8
Telefon 0 21 51 / 40 57 85

ERICH KRÄMER

INHABER HEINZ KRÄMER

KUNSTSCHMIEDE · SCHLOSSEREI
GESCHENKARTIKEL
HAUSHALTWAREN · FAHRRÄDER

4100 Duisburg 46 Dorfstraße 42 Tel (0 21 51) 40 40 00

Konditorei-Cafe Josef Pesch

Uerdingen am Rhein

Oberstraße 38 Telefon 0 21 51 / 4 28 89

Bekannt für Qualitätserzeugnisse!

wir scheren nicht jeden Typ
über einen Kamm!

Johann Schipper
Der Spezialist für moderne
Haarschnitte und Fontrisuren

Damen- Herren Salon

Dorfstr. 23, 4100 DU 46 - Rumeln
Telefon 0 21 51 / 40 64 04

**PETER
MÜLLER**

Beguinestraße 57
4100 Duisburg 14
Tel. (0 21 51) 2 30 46

Geräte für Imbiß- und Gastronomiebetriebe
von führenden Firmen.
Pommes-frites-Frischdienst.
Herstellung und Vertrieb von
Mayonaisen, Saucen und Salaten.
Wir liefern auch alles für die Verpackung.
Sie suchen Ihren neuen Lieferanten
— Rufen Sie uns an! —

Rumelner Backhaus

BÄCKEREI - KONDITOREI

Inh. Uwe Pätisch

**Einzigster noch produzierender
Betrieb in Rumeln!!**

KRAFTFAHRZEUGTEILE und REIFEN

Rudolf Hentsch



einmalig preiswert!
Ersatzteile
Reifen - Sonderangebote
Elektronisch ausgewuchtet

4100 Duisburg 46, Dorfstr. 29
Ruf 40 45 42

**Reichhaltiges Backwarenangebot
Große Auswahl an Sahnetorten
Jeden Sonntag geöffnet
Ohne weite Wege:**

**Direkt aus dem Backofen in den
Laden - Frischer geht's nicht**

Moerser Str. 58 · Tel. 0 21 51 / 40 99 93

Restaurant *Sonnenhof*



Bekannt für gute internationale Küche

bis zu 70 verschiedene Menüs, reichhaltiger Mittagstisch
von 11.30-14.00 Uhr, Abendrestaurant von 17.30-24.00 Uhr

Außer-Haus-Service:

kalte und warme Buffets, rustikale Bauern-Buffets
Betriebs- und Familienfeiern bis 120 Personen, Clubraum bis
40 Personen, Konferenzen und Tagungen bis 50 Personen
Großes Terrassen-Café, moderne vollautomatische
Kegelbahn bis 40 Personen
Keinen Ruhetag

**Inh. Jürgen Peltner
Uerdinger Straße 421 · 4150 Krefeld
Telefon (0 21 51) 59 35 40**

RUMELNER TURNVEREIN »GUT HEIL« 1900 E.V.



*Boxen · Basketball · Faustball · Fußball
Gymnastik · Handball · Jedermann-Sport
Leichtathletik · Schwimmen · Turnen · Volleyball*



4100 Duisburg 46 · Am Sportplatz 15 · Telefon (0 21 51) 40 93 18 40 40 95 Platzanlage »Am Waldborn«

Druckerei A. Springl

Inhaber Dieter Springl

Buch- und Offsetdruck · Fotosatz

— — — K O P I E N — — —

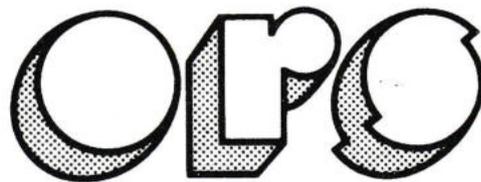
Vergrößerungen und Verkleinerungen

von / bis DIN A 3

4150 Krefeld 11 - Uerdingen am Rhein

Am Marktplatz 23

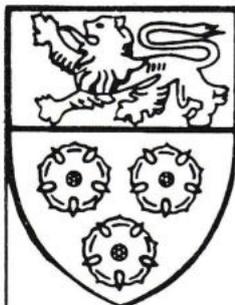
Telefon 0 21 51 / 48 01 20



Offset-Repro-Service

Montagen
Lithos
Offsetplatten

Offset-Repro-Service
K. Rohde + H. Schreurs oHG
4150 Krefeld 1
Ritterstraße 292
Telefon 0 21 51 / 3 69 10



Interessengemeinschaft Friemersheimer Kaufleute

Preiswerte Geschäfte ganz in Ihrer Nähe



Rudolf Lisken & Sohn

**IMPORT OHG
Kartoffel-Großhandlung**

4100 Duisburg 14 (Rheinhausen)
Freiherr-vom-Stein-Straße 5
Telefon (02135) 4687



KRUPPSTRASSE 2 4100 DUISBURG 14 TELEFON 0213 54151

- Gesellschaftsräume für: Familienfeiern, Betriebsfeste und sonstige Treffen
- Biergarten · Grill unter freiem Himmel
- Partyservice — für diejenigen, die unbedingt zu Hause feiern wollen (Das Buffet wird nach Ihren Wünschen zusammengestellt.)
- Kegelbahn

Bei Fußbeschwerden —
Ihr Vertrauensmann



Orthopädie – Schuhtechniker

Wilhelm Bachenberg

Walther-Rathenau-Straße 26, Telefon 41 67
4100 Duisburg 14



Musikhaus Schreiber

Kaiserstraße 69 in Friemersheim
Telefon (0 21 35) 4 94 42

Unterricht

Akkordeons
elekt. Orgeln
Gitarren
Schlagzeuge
Zubehör
Noten

Das Haus
der gepflegten Gastlichkeit

Hotel „Brendel“

Kaiserstraße 81
4100 Duisburg-Rheinhausen
Telefon (0 21 35) 4592

Hotel-Restaurant Klimek

Inh. Ernst Klimek

4100 Duisburg 14 (Rheinhausen) · Kaiserstraße 65 · Tel. 02135/4292

Gaststätte Olischläger

Diebels-Alt

Inh. Manfred Kaesling und Frau

Königs-Pils

Rheinhausen · Reichsstraße 54 · Telefon 43 66



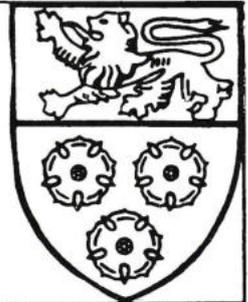
Fleischer - Fachgeschäft

Horst Heinen

4100 Duisburg 14 · Schelmenweg 14 · Tel. 226 43

Interessengemeinschaft
Friemersheimer Kaufleute

immer für Sie bereit



**ELPE-Spielzeug shop
GmbH & Co. KG**

Kaiserstraße 77 · 4100 Duisburg 14 · Tel. 0 21 35/4 88 95



GETRÄNKEMARKT

Hannelore Janßen

Walther-Rathenau-Straße 22 · 4100 Duisburg 14 · Tel. 0 21 35/4 06 48



Blumen-Boutique

Helga Trost
4100 Duisburg 14
Kaiserstraße 77

Über **75** Jahre

Johann Haferkamp

MÖBEL-FACHGESCHÄFT
Kaiserstraße 46 — 48 und 61
4100 Duisburg 14 (Rheinhausen)

Gegründet 1904

Fernruf (02135) 4569



Ihr Fachhändler für Uhren — Schmuck

Detlef Oepen

Uhrmachermeister

4100 Duisburg 14 · Viktoriastraße 2 - Ecke Kaiserstraße · Telefon 4 78 32

**Speise-
Paradies**

»Essen in Friemersheim«

Kaiserstraße 44 · Ruf (0 21 35) 42 71
montags - samstags von 11.30 - 23.00 Uhr
sonn- und feiertags von 17.00 - 23.00 Uhr



Autorisierter-Vertrags-Kundendienst der Firmen

THOMSON - BRANDT - SCHARPF - INTELECTRA - KAMA

Hausgeräte- u. Waschmaschinen-Service, Ersatzteil-Shop, Reparaturen aller Fabrikate

E. SCHMIDT

4100 DU-Rheinhausen
Kronprinzenstraße 18
am Friemersheimer Markt
Telefon (02135) 47359

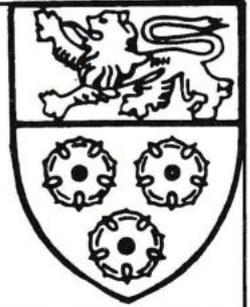


Edmund Bertram

BÄCKEREI · KONDITOREI

Interessengemeinschaft
Friemersheimer Kaufleute

immer aktuell



Brillen-Bonnmann

Augenoptiker-Meister

4100 Duisburg 14
Walther-Rathenau-Str 24
Ruf 4 91 19

Zigaretten — Zigarren — Tabake Tabakwaren **Ursula Haase**
Walther-Rathenau-Str. 30, 41 Duisburg 14 (Friemersheim) Tel. 4 74 41
Lederwaren — Pfeifen und Zubehör in großer Auswahl
Verkaufsstelle des Verkehrsverbund Rhein-Ruhr für Mehrfahrtenausweise.



HEIMWERKER-ZENTRUM

4100 Duisburg 14
Rhsn.-Friemersheim

Kronprinzenstraße 28
Telefon (021 35) 404 24



Nünninghoff's Brötchen knusperfrisch, ein Genuß auf jedem Tisch!
Bäckerei — Konditorei
Nünninghoff Inh. H. und M. Langhans
4100 Duisburg 14 (Rheinhausen) · Kaiserstraße 36 · Tel. 41 33

Glas-Fischer

Fabrikation von Glasinstrumenten und
Apparate für Chemie, Wissenschaft und Technik
Normalschliffgeräte — Laborbedarf

4100 Duisburg 14 (Rheinhausen)
Freiherr-vom-Stein-Straße 26
☎ (021 35) 491 82

Jochen Zimbehl

VERSICHERUNGEN

4100 DUISBURG 14

Bachstraße 4 · Telefon (021 35) 49502/4473

**Moden
Reiss**

immer modisch — immer aktuell
4100 Duisburg 14-Rheinhausen,
Kaiserstraße 50, Tel. (0 21 35) 46 40



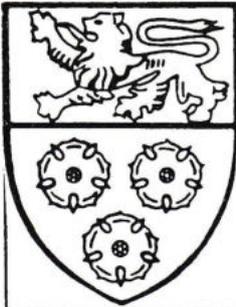
Gewinner
des Gold-Pokals

Eis-Café Venezia

Inh. Romeo Saviane
(Diplom Speise-Eis-Hersteller)

Rheinhausen-Friemersheim · Kaiserstraße 55 · Ruf 45 57





Interessengemeinschaft Friemersheimer Kaufleute

stets zu Ihren Diensten



Ihr Uhrenfachgeschäft - Juweliere

erlinghagen

4100 DU-Rheinhausen
Friedrich-Alfred-Str. 79a
und
Kaiserstraße 75



schub *moden*

reichhardt

kaiserstraße 54
4100 duisburg 14
telefon (0 2135) 4586



Beranek KG

Moderne Beleuchtungskörper · Antennenbau
Sprechanlagen
Spezialhaus für Elektrotechnik, Rundfunk
u. Fernsehen, Nachtstrom-Speicherheizung

UBER 85 JAHRE FACHGESCHAFT

Höffken



TAPETEN – Gardinen
PVC- und TEPPICHBÖDEN
Eigene Verlegung

J. Corbey

Herrenausstatter seit 1906
Telefon (021 35) 4686
Ecke Kaiser- / Viktoriastraße 1
4100 Duisburg 14

Central-Drogerie



Heinrich Herm. Horsters

414 RHEINHAUSEN - FRIEMERSHEIM

Reformhaus



Jeans & Mode

berg
kaiserstraße 52
4100 duisburg 14, tel. 45 14



BÄCKEREI – KONDITOREI

MANFRED KRAHL

Wochenmarkt – Friemersheim